



## Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm und folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Hast du manchmal das Gefühl, dass deine Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleite die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um dein Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn du nach Ressourcen suchst, um dein Studium frisch, gläubig und unterhaltsam zu gestalten – ganz gleich, wie alt du bist –, dann schau jeden Mittwoch bei uns vorbei.

## Beschreibungen der Podcast-Folgen

### Teil 1:

Was hat ein Zelt in der Wildnis mit Ihrem Sonntagsgottesdienst zu tun? Dr. Avram Shannon erläutert die heilige Architektur des Tabernakels, die priesterlichen Rituale und die Symbolik der Opfer, wobei er die alten Wurzeln der Sühne durch das Buch Exodus und das Buch Levitikus zurückverfolgt und aufzeigt, wie diese Bündnispraktiken auch heute noch im Herzen der Heiligen pulsieren.

### Teil 2:

Dr. Avram Shannon entschlüsselt weiterhin die göttliche Logik hinter dem Opferwesen Israels und dem Versöhnungstag, widerlegt den Mythos vom zornigen Gott des Alten Testaments und zeigt auf, warum das Buch Levitikus das Buch war, das Jesus las, und warum es heute der überraschende Herzschlag des Bundeslebens ist.

## Zeitcodes:

### Teil 1 –

- 00:00 – Teil 1 – Dr. Avram Shannon
- 03:01 Warum das Buch Levitikus wichtig ist: Ordnung, Heiligkeit und das Finden Gottes in der Struktur
- 08:21 *Handbuch „Komm, folge mir nach“*
- 09:45 Der Bau der Stiftshütte als Gottes Wohnstätte unter seinem Volk
- 14:18 Woraus bestand die Stiftshütte?
- 19:56 Schwester Sharon Eubank: Tempel als das größte Opfer aus der Wüste
- 24:48 Goldene Ohrringe, das goldene Kalb: Opfergabe an Götzen
- 35:00 Im Inneren der Stiftshütte
- 39:57 Die Bundeslade und der Gnadenthron
- 45:16 Tempelempfehlungen und Wächter
- 49:00 Die Gewänder des Hohepriesters
- 57:21 Warum braucht Gott einen Ort?
- 1:06:21 Sühne als priesterliches und opferndes Wort – *kafar*

### Teil 2 –

- 00:00 – Teil 2 – Dr. Avram Shannon
- 00:07 Das Opfersystem
- 03:20 Warum schafft das Opfer Heiligkeit?
- 06:19 Woraus bestand die Stiftshütte?
- 17:17 Gesetze zur rituellen Reinheit: Unangemessene Dinge
- 21:22 Der Versöhnungstag und die fünf Opfergaben
- 28:58 Nadab und Abihu – Niemand ist vor den Folgen geschützt
- 38:50 Aussatz, Hautkrankheiten und Reinheitsgesetze
- 42:17 Der Heiligkeitskodex: Anweisungen, um wie Gott zu werden
- 46:16 Liebe deinen Nächsten: Das Gesetz, das Jesus las
- 49:44 Der Mythos vom zornigen Gott des Alten Testaments
- 57:29 Bündnisse und Beziehungen, keine Transaktionen
- 57:45 Dr. Shannons in Kürze erscheinendes Buch über das Gesetz Mose im Buch Mormon
- 1:04:45 Ende von Teil 2 – Dr. Avram Shannon

## Quellenangaben:

Belnap, Daniel L. „„Damit ich unter ihnen wohnen kann“: Liminalität und Ritual im Tabernakel.“ BYU ScholarsArchive. Abgerufen am 22. April 2026. <https://scholarsarchive.byu.edu/facpub/4747/>

Bradley R. Wilcox, Erster Ratgeber in der Präsidentschaft der Jungen Männer. „O Jugend mit edlem Geburtsrecht.“ Generalkonferenz Oktober 2024 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 6. Oktober 2024. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2024/10/46wilcox?lang=eng>.

„Handbuch ‚Komm und folge mir nach‘, 27. April bis 3. Mai. ‚Heiligkeit dem Herrn‘: 2. Mose 35–40; 3. Mose 1; 4; 16; 19.“ Komm und folge mir nach, 1. Januar 2026. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026/18?lang=eng>

Dr. Rabbi Norman Soloman. „Was war der Tachash, der die Stiftshütte bedeckte?“ Was war der Tachash, der die Stiftshütte bedeckte? – TheTorah.com. Abgerufen am 22. April 2026. <https://www.thetorah.com/article/what-was-the-tachash-covering-the-tabernacle>

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Missionsarbeit und die Sühne.“ Aus einer Ansprache im Missionsausbildungszentrum in Provo (Utah) am 20. Juni 2000. – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1. März 2001. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/ensign/2001/03/missionary-work-and-the-atonement?lang=eng>

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Trust God Journal.“ HOLLAND, JEFFREY R. | Deseret Book. Abgerufen am 22. April 2026. <https://www.deseretbook.com/product/5246593.html>

Eubank, Sharon. „Das heilige Leben der Bäume: Wie jeder von uns physische und geistige Wälder schützen und fördern kann.“ Andachten und Ansprachen an der Brigham Young University – Idaho, 11. Oktober 2024. <https://www.byui.edu/speeches/forums/sharon-eubank/the-sacred-life-of-trees>

Gaskill, Alonzo L. „In heilige Gewänder gekleidet: Die Kleidung der Tempelbeamten im alten Israel.“ In heilige Gewänder gekleidet: Die Kleidung der Tempelbeamten im alten Israel | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham Young University. Abgerufen am 22. April 2026. <https://rsc.byu.edu/ascending-mountain-lord/clothed-holy-garments-apparel-temple-officiants-ancient-israel>

Gordimer, Rabbi Avrohom. „Die Rolle des Kohen Gadol in der Avodah von Jom Kippur.“ Jüdische Feiertage: Orthodox Union, 29. September 2025. [https://www.ou.org/holidays/the\\_role\\_of\\_the\\_kohen\\_gadol\\_high\\_priest\\_in\\_the\\_yom\\_kippur\\_avodah/](https://www.ou.org/holidays/the_role_of_the_kohen_gadol_high_priest_in_the_yom_kippur_avodah/)

Greg Kofford Books. Abgerufen am 22. April 2026. [https://gregkofford.com/?srsltid=AfmBOouuzDaFeF4z6pZi7tvgrJwAjvOAAZ\\_2yivPe3eWA\\_Ap1\\_NzOrV3c](https://gregkofford.com/?srsltid=AfmBOouuzDaFeF4z6pZi7tvgrJwAjvOAAZ_2yivPe3eWA_Ap1_NzOrV3c)

Hinckley, Robert. „Die Symbolik der Leinengewänder am Jom Kippur (Lev 16:4).“ STM-Thesis CTSFW, 1. Januar 2022. [https://www.academia.edu/97704393/The\\_Symbolism\\_of\\_the\\_Linen\\_Vestments\\_of\\_Yom\\_Kippur\\_Lev\\_16\\_4](https://www.academia.edu/97704393/The_Symbolism_of_the_Linen_Vestments_of_Yom_Kippur_Lev_16_4)

Holland, Dekan für Religionsunterricht, Jeffrey R. „Borne Upon Eagles’ Wings.“ BYU Speeches der Brigham Young University, 7. Januar 2025. <https://speeches.byu.edu/talks/jeffrey-r-holland/borne-upon-eagles-wings/>

Holland, Jeffrey R. „Created for Greater Things.“ Amazon: Deseret Book: Jeffrey Holland. Abgerufen am 22. April 2026. <https://www.amazon.com/Created-Greater-Things-Jeffrey-Holland/dp/1606419404>

Hoskison, Paul Y. „Eine Lesart Jesajas aus Sicht der Heiligen der Letzten Tage.“ Eine Lesart Jesajas aus Sicht der Heiligen der Letzten Tage | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 22. April 2026. <https://rsc.byu.edu/sperry-symposium-classics-old-testament/latter-day-saint-reading-isaiah>

„In den Händen des Herrn.“ In den Händen des Herrn – BYU Studies. Abgerufen am 22. April 2026. <https://byustudies.byu.edu/article/in-the-hands-of-the-lord>

Kaplan, Dr. David L. „Biblische Lepra: Ein Anachronismus, dessen Zeit gekommen ist“ – Journal of the American Academy of Dermatology. Abgerufen am 22. April 2026. [https://www.jaad.org/article/0190-9622\(93\)70071-Z/abstract](https://www.jaad.org/article/0190-9622(93)70071-Z/abstract)

Milgrom, Jacob. „Levitikus von Jacob Milgrom: Best Commentaries: Anchor Bible.“ von Jacob Milgrom | Best Commentaries, 1. Januar 1998. <https://bestcommentaries.com/book/3061/>

Millet, Robert L. „Die Wiederkunft Christi: Fragen und Antworten.“ Die Wiederkunft Christi | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 22. April 2026. <https://rsc.byu.edu/sperry-symposium-classics-doctrine-covenants/second-coming-christ>

Muhlestein, Kerry. „Hilfsmittel zum Alten Testament – ‚The Essential Old Testament Companion‘ – KOSTENLOS.“ Out of the Dust. Abgerufen am 22. April 2026. <https://www.outofthedust.org/old-testament-aids/>

Muhlestein, Kerry. „Gedeihen im Land: Ein Vergleich der Bundesverheißungen in Levitikus und 1 Nephi 2.“ BYU ScholarsArchive. Abgerufen am 22. April 2026. <https://scholarsarchive.byu.edu/interpreter/vol32/iss1/15/>

Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel, Elder Russell M. „Jesus der Christus – unser Meister und mehr.“ BYU-Reden der Brigham-Young-Universität, 20. Februar 2025. <https://speeches.byu.edu/talks/russell-m-nelson/jesus-christ-master/>

Neusner, Jacob, Übers. „Sifra: Eine analytische Übersetzung.“ Internet Archive, 1. Januar 1988. [https://archive.org/details/sifraanalytical0000unse\\_k2r8](https://archive.org/details/sifraanalytical0000unse_k2r8)

Oaks, Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, Präsident Dallin H. „Die Lehren Jesu Christi.“ Generalkonferenz April 2023 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2023. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2023/04/51oaks?lang=eng>

„Von Dachsfellen und Dugonghäuten: Ein Leitfaden für Übersetzer zu den Überzügen des Tabernakels.“ Bibliothek der Biblical Archeology Society. Abgerufen am 22. April 2026. <https://library.biblicalarchaeology.org/sidebar/of-badger-skins-and-dugong-hides-a-translators-guide-to-tabernacle-covers/>

Parry, Donald. „Symbole Christi im Stiftszelt des Mose.“ Archiv: Book of Mormon Central. Abgerufen am 22. April 2026. <https://archive.bookofmormoncentral.org/sites/default/files/archive-files/pdf/parry/2022-03-31/48-ot-parry-128-symbols-of-christ-in-the-tabernacle-of-moses.pdf>

Präsident Russell M. Nelson, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Der richtige Name der Kirche.“ Generalkonferenz Oktober 2018 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 7. Oktober 2018. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2018/10/the-correct-name-of-the-church?lang=eng>

Präsident Russell M. Nelson, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Der ewige Bund.“ Generalkonferenz April 2022 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1. Oktober 2022. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/liahona/2022/10/04-the-everlasting-covenant?lang=eng>

Sears, Joshua M. und Avram R. Shannon. „Das Gesetz Mose und die Güte Gottes.“ Das Gesetz Mose und die Güte Gottes | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 22. April 2026. <https://rsc.byu.edu/tender-mercies-loving-kindness/law-moses-goodness-god>

Sears, Joshua M. und Avram R. Shannon. „Das Gesetz Mose und die Güte Gottes: Umgang mit anspruchsvollen Texten.“ Das Gesetz Mose und die Güte Gottes | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 22. April 2026. <https://rsc.byu.edu/tender-mercies-loving-kindness/law-moses-goodness-god>

Sears, Joshua M., George A. Pierce, Gaye Strathearn und Avram R. Shannon, Hrsg. „Bund der Barmherzigkeit: Fürsorge für Ausgegrenzte und Benachteiligte im Alten Testament.“ Bund der Barmherzigkeit | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 22. April 2026. <https://rsc.byu.edu/book/covenant-compassion>

Shannon, Avram R. „Die Tora im Mund“: Eine Einführung in das rabbinische mündliche Gesetz. „Die Tora im Mund“: Eine Einführung in das rabbinische mündliche Gesetz | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 22. April 2026. <https://rsc.byu.edu/vol-19-no-1-2018/torah-mouth-introduction-rabbinic-oral-law>

Shannon, Avram. „Mormonen und Midrasch.“ Mormonen und Midrasch – BYU Studies der Brigham Young University. Abgerufen am 22. April 2026. <https://byustudies.byu.edu/article/mormons-and-midrash-on-the-composition-of-expansive-interpretation-in-genesis-rabbah-and-the-book-of-moses>

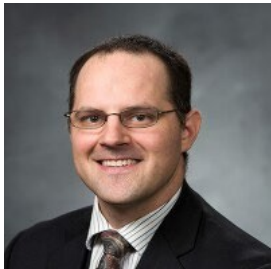
Smith, Daniel. „Botschaften Christi.“ ScriptureCentral. Abgerufen am 22. April 2026. <https://scripturecentral.org/shows/messages-of-christ>

Smith, Daniel. „Botschaften Christi.“ YouTube. Abgerufen am 22. April 2026. <https://www.youtube.com/user/messagesofChrist>

Turley, Richard E. „In den Händen des Herrn.“ TURLEY, RICHARD E., JR. | Deseret Book. Abgerufen am 22. April 2026. [https://www.deseretbook.com/product/P5246942.html?srsId=AfmBOopVcyKKeqQayVYKrt1\\_mv6s24-8bowuc-TbX1kguIcv7pju7HS](https://www.deseretbook.com/product/P5246942.html?srsId=AfmBOopVcyKKeqQayVYKrt1_mv6s24-8bowuc-TbX1kguIcv7pju7HS)

Yellowhorse, Beverly, Joshua M. Matson, Joshua M. Sears, Jo Ann H. Seely und David Rolph Seely, Hrsg. „Tender Mercies and Loving-Kindness: The Goodness of God in the Old Testament“ (RSC/Deseret Book, 2025), Hrsg. Abgerufen am 22. April 2026. <https://www.amazon.com/Tender-Mercies-Loving-Kindness-Goodness-Testament/dp/195030471X>

## Biografische Informationen:



Dr. Shannon wurde in Quantico, Virginia, geboren und verbrachte den größten Teil seiner Jugend in Virginia. Er war zunächst in der Oregon-Portland-Mission und nach deren Aufteilung in der Washington-Kennewick-Mission auf Mission. Dr. Shannon erwarb einen BA in Altorientalistik an der Brigham Young University (2007), einen Master of Studies in Jüdischen Studien an der University of Oxford (2008) und einen PhD in Sprachen und Kulturen des Nahen Ostens mit einer interdisziplinären Spezialisierung auf die Religionen des antiken Mittelmeerraums an der Ohio State University (2015).

Er und seine Frau Thora haben neun Kinder.

Unterrichtete Kurse: Die kostbare Perle, Altes Testament, Jesus Christus und das immerwährende Evangelium, das Buch Mormon, die Evangelien

Fachgebiete: Rabbinisches Judentum, antike Religionen des Mittelmeerraums, Judaistik, Auslegung der alten Bibel, Studien zur „Perle von großem Wert“

Forschungsgebiete: Götzenverehrung und Bildanbetung, Interaktionen zwischen Juden und Nichtjuden, Stammes- und Affinitätsgruppen, Königtum und Priestertum in der Antike

Forschungssprachen: Hebräisch, Aramäisch, Griechisch, weitere Sprachen zu Vergleichszwecken

### **Hinweis zur fairen Nutzung:**

Der Podcast „*Follow Him*“ mit *Hank Smith und John Bytheway* verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ im Sinne von Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes dar. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung oder im Internet für Kommentare sowie für gemeinnützige Bildungs- und Informationszwecke bereitgestellt. Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.

Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien: [www.copyright.gov/fls/fl102.html](http://www.copyright.gov/fls/fl102.html) .

### **Hinweis:**

Der „*Follow Him*“-Podcast mit *Hank Smith und John Bytheway* steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und Podcaster wieder. Auch wenn die dargestellten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, spiegeln sie in keiner Weise Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wider.



- Hank Smith: 00:00:00 In dieser Folge von „followHIM“ geht es um
- Dr. Avram Shannon: 00:00:03 Die Begriffe „sühnen“ und „Sühne“ kommen im Buch Levitikus häufiger vor als im Neuen Testament, im Buch Mormon, in den Lehren und Bündnissen und in der Köstlichen Perle zusammen. „Sühnen“ und „Sühne“ sind priesterliche Begriffe. Es ist das, was Gott durch Opfer vollbringt. Wenn im Buch Mormon häufig von „sühnen“ die Rede ist, geschieht dies im Grunde immer im Zusammenhang mit dem Tempel.
- Hank Smith: 00:00:34 Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von followHIM. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist mein Co-Moderator John Bytheway, der keinen Groll hegt und seinen Nächsten liebt wie sich selbst. John, ich habe wie üblich im Buch Levitikus gelesen. Dabei bin ich auf diesen Vers gestoßen, und John, der beschreibt dich: Du bist kein nachtragender Mensch. Du liebst deinen Nächsten.
- John Bytheway: 00:00:58 Ich mache gerade eine ganz kurze mentale Bestandsaufnahme, Hank. Ich werde versuchen, dem gerecht zu werden – mit all den anderen Adjektiven, die du mir gibst. Du bringst mich um.
- Hank Smith: 00:01:07 Ich werde vorbeikommen und bei dir von Tür zu Tür gehen, um zu sehen, ob du deinen Nächsten tatsächlich liebst.
- John Bytheway: 00:01:12 Gute Idee. Erst gestern Abend rief mein Nachbar an und fragte: „Was ist denn in deinem Garten los?“ Mein Schwager kam vorbei und brachte vier Hunde mit, die in meinem Garten völlig durchdrehten.
- Hank Smith: 00:01:26 John, wir fühlen uns geehrt und freuen uns sehr, Dr. Avram Shannon wieder bei uns zu haben. Dr. Shannon, wir freuen uns, dass Sie hier sind.
- Dr. Avram Shannon: 00:01:36 Danke. Ich freue mich sehr, hier zu sein.
- Hank Smith: 00:01:38 Manchmal vergesse ich, dass die Zuhörer Sie noch nicht gesehen haben, weil ich Sie ziemlich oft sehe. John, Dr. Shannons Büro ist hier, wir sind ziemlich nah beieinander. Wenn ich Glück habe, begegne ich ihm im Flur. Nun, John, ich muss Ihnen sagen, als ich mit Avram zu dieser Lektion: Ich habe ihn nach dem Buch Levitikus gefragt, und er

		sagte: „Hank, ich liebe das Buch Levitikus.“ Ich sagte: „Diesen Satz habe ich noch nie noch nie .“
John Bytheway:	00:02:02	Von niemandem.
Hank Smith:	00:02:03	Von jedem. Ich werde mir sogar ein T-Shirt machen lassen. Ich liebe Levitikus. Dr. Shannon.
John Bytheway:	00:02:08	Nun, ich habe eine Geschichte gehört – ich weiß nicht, ob sie wahr ist –, von J. Golden Kimball, der sagte: „Ich kam zum Buch Genesis und las es. Ich kam zum Buch Exodus und las es. Ich musste es beiseite legen, um zu fluchen, und das tat ich auch.“
Hank Smith:	00:02:24	Das ist typisch J. Golden Kimball. John, woran denkst du, wenn du an das Buch Levitikus denkst? Mir fällt da sofort die Stiftshütte in der Wüste ein.
John Bytheway:	00:02:34	Ich erinnere mich wohl daran, wie genau der Herr vor vier Jahren war, was seine Vorstellungen betraf. Ich fand es interessant, dass er nicht einfach sagte: „Ach, was auch immer gut ist.“ Sondern er war sehr konkret in seinen Vorstellungen. Ich dachte mir: Ich muss darüber nachdenken, was das für uns bedeutet.
Hank Smith:	00:02:51	Ja, genau diese Farbe, genau so viele Schlaufen. Ich freue mich darauf, zum Buch Levitikus bekehrt zu werden. Avram, was erhoffst du dir für heute?
Dr. Avram Shannon:	00:03:01	Es gibt tatsächlich so viel. Manchmal sage ich meinen Studenten, wenn ich den Kurs zum Alten Testament unterrichte: „Ihr lest hier das beste Buch der Bibel.“ Wenn ich das oft genug sage, glauben es vielleicht genug Leute.
Hank Smith:	00:03:11	Richtig.
Dr. Avram Shannon:	00:03:14	In diesem Zusammenhang ist es im Judentum sozusagen das erste Buch, mit dem man sich wirklich beschäftigt. Midrasch bezeichnet also diese alten jüdischen Bibelkommentare, und der Name des alten Midrasch zum Buch Levitikus lautet „Sifra“, was wörtlich „das Buch“ bedeutet. Darin finden sich einige Hinweise darauf. Erstens der immer wiederkehrende Refrain, besonders im späteren Teil. Wir werden das sehen, wenn wir über Levitikus 19 sprechen. Dieser Gedanke, er sagt: „Seid also heilig.“ Gott sagt das, weil ich, Jehova, heilig bin. Der gesamte Prozess, den Levitikus anstrebt, besteht darin, Israel zu einem heiligen Volk zu machen, das Gott gleicht. Wir sprechen in der Kirche ständig davon, dass es unser Ziel ist, wie Gott zu sein. Das Buch Levitikus sagt: Nun, so macht man das. So sieht es aus, wenn man wie Gott ist. Es bedeutet, auf Ordnung zu achten. Wir versuchen es, besonders in der heutigen Gesellschaft, man versucht, seine verschiedenen Meinungen und Gedanken zu trennen.

- 00:04:16 Man hat seine politischen Meinungen und Standpunkte, seine religiösen und wirtschaftlichen. Wir schotten Dinge ab. Und das Buch Levitikus sagt, dass es keine Abgrenzungen gibt. Alles, was ihr tut, alles, was ihr habt, ist für Gott von Interesse. In der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sprechen wir viel über Gefühle und darüber, was wir fühlen. Nichts, was ich hier sage, soll diese Haltung herabsetzen. Ich habe Freunde, ich habe Familienmitglieder, die in den Tempel gehen; ihr Hauptgrund, in den Tempel zu gehen, ist, dass sie dort Frieden empfinden. Das Gefühl und die Gelassenheit, die sie dort erfahren. Das ist nicht der Hauptgrund, warum ich in den Tempel gehe. Ich gehe in den Tempel, weil es dort eine Beständigkeit gibt. Die Tatsache, dass alles gleich ist, und die Tatsache, dass alles getan wird, und es gibt eine bestimmte Art, wie es getan wird, und dann gibt es eine bestimmte Art, wie es sich ergibt. Und für eineinhalb Stunden ist das Universum geordnet, und alles ist in Ordnung.
- 00:05:20 Es liegt Schönheit im Fühlen. Es liegt auch Schönheit in einer gut geleiteten Versammlung. Es liegt auch Schönheit in Ordnung und Hierarchie. Und das Buch Levitikus ist ein Buch für Menschen, die darin Gott finden. Immer wenn es Zeit für die Abendmahlsgebete ist, spreche ich sie leise mit, und meine Kinder fragen dann immer: „Papa, was machst du denn da?“ Und ich antworte: „Ich finde meinen Platz im Universum, Leute.“ Und das Buch Levitikus präsentiert ... In gewisser Weise ist es eine geheime Genesis 1, in der wir dieses geordnete Universum haben, und Levitikus sagt: „Und so füst du dich darin ein.“
- Hank Smith: 00:05:56 John, es geschieht bereits.
- John Bytheway: 00:05:58 Ich bin schon jetzt froh, dass ich gekommen bin.
- Hank Smith: 00:06:00 Ich bin schon auf dem Weg. Dieses Buch hat mich überzeugt. Nun, John, das liegt Dr. Shannon im Blut. Wenn man mit ihm spricht, merkt man, dass es nicht nur in seinem Kopf ist, sondern auch in seinem Herzen. Was wissen wir über ihn? Er war schon ein paar Mal in der Sendung. Langjährige Hörer werden sagen: „Oh, diese Stimme kenne ich.“ Haben wir irgendwelche Informationen über ihn? Was hast du herausgefunden?
- John Bytheway: 00:06:24 Meinen Quellen zufolge wurde [Avram](#) in Quantico, Virginia, geboren, verbrachte den größten Teil seiner Jugend dort und war in der Mission Portland in Oregon tätig. Er erwarb einen Bachelor-Abschluss in Nahoststudien an [der Brigham Young University](#), einen Master-Abschluss in [Jüdischen](#) Studien an der Universität Oxford und promovierte in Nahostsprachen und -kulturen mit einer [interdisziplinären Spezialisierung](#) auf die Religionen des antiken Mittelmeerraums an der
- Hank Smith: 00:06:54 Die Ohio State University, und er hat mich nicht nur ein- oder zweimal korrigiert.

- Dr. Avram Shannon: 00:06:59 Das ist wirklich lustig. Auf all meinen Unterlagen steht „The Ohio State University“.  
Ich denke mir, das ist der Name auf meinem Abschlusszeugnis. Tut mir leid. Hat Ihre Universität versucht, das Wort „the“ urheberrechtlich zu schützen? Meine hat das getan.
- John Bytheway: 00:07:10 In seiner Biografie wird „the“ großgeschrieben, und daran erkennt man, wie man es ausspricht. The Ohio State University.
- Hank Smith: 00:07:15 Die Ohio State University. So heißt sie doch, Avram? So heißt sie.
- Dr. Avram Shannon: 00:07:19 So heißt sie. Ja.
- John Bytheway: 00:07:20 Und Avram, du hast neun Kinder?
- Dr. Avram Shannon: 00:07:23 Ich habe tatsächlich neun Kinder. Ja.
- John Bytheway: 00:07:25 Können Sie mir ihre Namen aufzählen?
- Dr. Avram Shannon: 00:07:27 Die Älteste ist Lydia. Sie wird am Montag 20. Und dann Elisheva, sie wurde gerade an der BYU angenommen. Wir freuen uns riesig darüber. Dann Guinevere, Enoch, Athena, Eve, Gareth und dann die Zwillinge Artemis und Rowena.
- John Bytheway: 00:07:50 Wow. Das sind tolle Namen.
- Hank Smith: 00:07:51 Das ist eine wunderbare Familie. Avram, erzähl uns doch kurz, warum du so viel über das Judentum weißt, abgesehen von deinen akademischen Abschlüssen.
- Dr. Avram Shannon: 00:08:01 Meine Mutter war Jüdin, bevor sie der Kirche beitrug. Sie gab mir den Namen Avram. Und irgendwann hatte ich einfach keine andere Wahl, als mich mit dem Judentum zu beschäftigen. Ich bin also mit einer Vorliebe für Matzen aufgewachsen – selbst solche Kleinigkeiten haben mich auf diesen Weg geführt, schon als ich mit meinem Studium begann.
- Hank Smith: 00:08:21 Gut. Liebe Zuhörer, er ist genauso gut, wie er klingt. Nur damit ihr es wisst: Ihr denkt vielleicht, ist dieser Typ wirklich so gut? Das ist er. Durch und durch. Ich werde aus dem [Handbuch „Komm und folge mir nach“](#) vorlesen. Und dann wollen Avram, John und ich einfach nur lernen. Der Titel der Lektion lautet „Heiligkeit dem Herrn“, wir sind in den letzten Kapiteln des Buches Exodus und dann in einigen Kapiteln des Buches Levitikus. Der Auszug aus Ägypten, so wichtig er auch war, erfüllte Gottes Absichten für die Kinder Israels nicht vollständig. Selbst ein angenehmes Leben im verheißenen Land war nicht Gottes letztendliches Ziel für sie. Dies waren nur Schritte auf dem Weg zu dem, was Gott wirklich für sein Volk wollte. Ihr sollt heilig sein, denn ich, der Herr, Gott, bin heilig. Wie sah Gottes Plan aus?  
um sein Volk zu heiligen, nachdem es

Generationen in Gefangenschaft gelebt hatten? Er befahl ihnen, in der Wüste einen Ort der Heiligkeit zu errichten, eine Stiftshütte.

00:09:12 Und er befahl ihnen, Tieropfer darzubringen, um sie über die Sühne für ihre Sünden zu unterweisen. All dies sollte ihren Verstand, ihr Herz und ihr Leben auf den Erlöser ausrichten. Er ist der wahre Weg der Heiligkeit für die Israeliten und für uns. Wir alle haben einige Zeit in der Gefangenschaft der Sünde verbracht, und wir alle sind eingeladen, die Sünde hinter uns zu lassen und Jesus Christus nachzufolgen, der versprochen hat: „Ich kann euch heilig machen.“ Genau das, worüber Avram gesprochen hat. Wohin sollen wir also als Erstes gehen? Dr. Shannon.

Dr. Avram Shannon: 00:09:45 Diese letzten Kapitel sind der krönende Abschluss dieses Zelt-Heiligtum, diese Stiftshütte. Bereits in Exodus 25 hatte Gott gesagt: „Wir werden das tun.“ Die Kapitel ab 35 sind die Fortsetzung davon, denn man darf nicht vergessen: Für die Israeliten dreht sich alles – ihr Leben, ihre Religion, einfach alles – um ihre Erfahrungen mit der Tempelreligion, nicht wahr? Die Israeliten gehen nicht so in die Kirche, wie wir es tun. Das entspricht nicht wirklich der Vorstellung von einem alten Ritus. Sie hatten den Sinai, selbst wenn man die „Perle von großem Wert“ mit einbezieht. Dies ist das erste Mal in der Geschichte, dass Gott ein Haus hat, wie wir es in der Schrift sehen. Wir könnten vielleicht andere Zeiten vermuten, vielleicht in der Stadt Henoah, aber die Schrift sagt nichts darüber aus.

00:10:35 Zum ersten Mal sagt Gott: Ich werde einen Ort auswählen und dort sein. Wenn wir uns hier in 35:11 ansehen, spricht er davon, dass wir dies bauen und der Herr die Stiftshütte geboten hat. Es heißt „sein Zelt“, aber es sollte „es Zelt“ heißen, „es Überdachung“, „es Stiftshütte“. Wir werden diese Wörter aus der King-James-Bibel durchgehen. Sie sind seltsam. Und Bretter, das sind Stangen, das sind Säulen, das sind Sockel. Dieses Wort „Tabernakel“ ist irgendwie ein lustiges Wort. Wir verwenden es in der Sprache der Heiligen der Letzten Tage, um diese Art von Superkirchen zu bezeichnen, die wir früher hatten, bevor es die Pfahlzentren gab. Es gibt ein paar, die mit „Tempel“ übersetzt werden. Sie geben uns eine Vorstellung davon, worum es hier geht. Erstens wird es manchmal einfach nur „Zelt“ genannt. Ehrlich gesagt, wenn die KJV manchmal mit „Tabernakel“ übersetzt, steht im Hebräischen buchstäblich nur: „Und sie kamen zum Zelt.“

00:11:22 Aber das Wort, das hier in 35:11 verwendet wird, ist „mishkan“. „Mishkan“ stammt vom hebräischen Wort „shachan“ ab, was so viel bedeutet wie „nahe sein“, „neben jemandem wohnen“, „bei jemandem sein“. Der „mishkan“ ist die Wohnstätte. Was wir hier sehen, ist, dass sie, wenn sie dieses Bauwerk errichten, das wir „Tabernakel“ nennen, einen Ort schaffen, an dem Gott bei ihnen sein kann. Wir kommen zum Ende, wenn wir bei 40 angelangt sind. Genau das geschieht. Dies wird gebaut, um Gott in die Mitte ihrer Gemeinschaft einzuladen. Und sogar einige der anderen

Bezeichnungen dafür, wie zum Beispiel in 3. [Mose](#) 1, worauf wir später noch kurz eingehen werden  
, spricht die King James Version von „Zelt der Versammlung“. Im Hebräischen heißt es dort „Ohel Moed“. Die meisten modernen Übersetzungen verwenden „Zelt der Begegnung“. Aber an den meisten Stellen in der Bibel, an denen von den Moadim oder Moed die Rede ist, bedeutet es so etwas wie „heilige Zeit“.

00:12:19 Es ist wie bei Festen. Und der Tempel des Moed ist entweder dieser Ort, an dem Gott und ich uns treffen, aber wo das geschieht, ist an Sabbaten, an Feiertagen, am Versöhnungstag, an Tagen wie Sukkot, an Tagen wie dem Passahfest. Es ist ein Ort, an dem die ganze Idee hinter der Stiftshütte – und später dann im Tempel – zum Tragen kommt: Wir bauen diesen Ort, damit wir uns mit Gott treffen können. Und deshalb ist es so wichtig, dort anzufangen, denn so wird alles, was Gott durch den Bund zu tun versucht, dadurch geprägt. Das ist ein Grund, warum es ihm so wichtig ist, woraus es besteht, wie es aussieht, was es ist. Es gibt einige wirklich interessante Aspekte, wie sich das auswirkt. Es gibt tatsächlich eine gewisse Symbolik und wie sich das entwickeln wird. Darüber werden wir auch sprechen.

Hank Smith: 00:13:11 Avram, John und ich haben dieses Jahr darüber gesprochen, heilig zu werden. Es ist ein netter kleiner Spruch, dass es für den Herrn leicht war, Israel aus Ägypten zu führen, aber schwer, Ägypten aus Israel zu entfernen. Vielleicht ist das ein Teil davon. Avram, das verheißene Land ist bereit für dich. Nun wirst du dich darauf vorbereiten, und ich werde dir diese Stiftshütte und diese Gesetze geben, um Heiligkeit zu schaffen.

Dr. Avram Shannon: 00:13:36 Ja. Die ganze Idee geht zurück bis zu Exodus 19. Kurz vor dem Berg Sinai sagt Gott: Wenn ihr tut, was ich sage, werde ich euch zu einem Königreich von Priestern und zu einem heiligen Volk machen. Das ist Gottes Bundeszweck in jeder Heilszeit, und das ist zu 100 % der Zweck dieser Struktur.

Hank Smith: 00:13:56 Ich weiß, wir springen hier ein wenig zur Anwendung, aber ich hoffe, jeder kann das nachvollziehen. Es ist leicht für den Herrn, mir Orte zu geben, an denen ich der Welt entfliehen kann. Ich kann in die Kirche gehen. Ich kann zum Institut gehen. Ich kann in den Tempel gehen. Ich kann sogar nach Hause kommen. Es ist leicht, mich physisch aus der Welt herauszuholen. Wie bekomme ich die Welt aus mir heraus?

Dr. Avram Shannon: 00:14:18 Ja. Ich glaube, einer der Gründe, warum wir uns manchmal mit diesen Abschnitten im Buch Exodus und vor allem im Buch Levitikus schwer tun, ist die Frage: Was hat das mit uns zu tun? Nun, auch hier geht es wieder darum, wie Gott in seinem Volk wirkt. Es geht darum, wie Gott mit seinem Volk wirkt. Das Erste, was er in den Kapiteln 4 bis 9 tut – es ist sozusagen eine Fortsetzung von Exodus 25 –, ist, dass er sie dazu anweist, Materialien zu sammeln. Eines der Merkmale der Stiftshütte ist, dass sie aus kostbaren Materialien besteht. Da ist Leinen, da ist Gold, da ist Silber, da ist Bronze.  
In der KJV steht „Brass“, aber damit ist dort Bronze gemeint, vielleicht auch etwas

Kupfer, je nachdem, wie man dieses Wort auslegen will.  
Es gibt alle möglichen Textilien, Olivenöl, Parfüms, Edelsteine. In gewisser Weise wirft das die Frage auf: Sie befinden sich mitten in der Wüste. Woher kommen diese Materialien?

- Hank Smith: 00:15:08 Woher haben sie all das ... Haben sie es aus Ägypten mitgebracht?
- Dr. Avram Shannon: 00:15:11 Das Hauptmaterial ist Akazienholz. Das Wort „shittim“ in der King-James-Bibel bezeichnet also Akazienholz, und Akazien wachsen tatsächlich auf dem Sinai. Dort gibt es also eine Holzquelle. Wenn man zurück zu Exodus 12 geht, sagt Gott, dass man die Ägypter beim Aufbruch fragen soll, und sie werden einem Dinge geben, nur um euch aus ihrem Land loszuwerden. Also fragt unmittelbar nach der ganzen Sache mit den 10 Plagen, dem Tod der Erstgeborenen, eure Nachbarn in Ägypten, und sie werden euch Dinge geben, damit ihr sie verlasst. So steht es dort.
- Hank Smith: 00:15:41 Wir bezahlen euch dafür, dass ihr geht. Das erinnert mich an die Highschool, John. Die Leute sagen so etwas wie: Ich bezahle dich dafür, dass du gehst.
- John Bytheway: 00:15:48 Gehst du jetzt einfach?
- Dr. Avram Shannon: 00:15:52 Das ist ein möglicher Ansatz dafür.
- Hank Smith: 00:15:54 Okay. Fahren Sie fort.
- Dr. Avram Shannon: 00:15:56 Eine weitere wichtige Möglichkeit ist, sich vor Augen zu halten, dass alle unsere biblischen Texte mündlich weitergegeben wurden, bevor sie niedergeschrieben wurden. Hebräisch hat seine endgültige Form erst um 1000 v. Chr. angenommen. Bis zur Zeit von David und Salomo sprach niemand in der Genesis Hebräisch. Niemand im Buch Exodus sprach Hebräisch. Sie sprachen andere Sprachen, einige Ägyptisch, andere eine Sprache, die sich vielleicht später zum Hebräischen entwickelte, aber da unsere Bibel auf Hebräisch geschrieben ist, bedeutet das, dass alles, was wir darin lesen, entweder später überliefert oder später durchgehend übersetzt wurde. Es gibt Hinweise darauf, dass die Stiftshütte tatsächlich verbessert wurde, als sich die Israeliten mehr niederließen. Gott gibt seine Vorlage vor und sie bauen sie dann – ich meine, das sehen wir gerade in Salt Lake City. Der Salt-Lake-Tempel wird, wenn er endlich fertiggestellt ist, anders sein als der Salt-Lake-Tempel, der in den 1890er Jahren erbaut wurde, auch wenn wir immer noch sagen können, dass der Tempel in den 1890er Jahren erbaut wurde; selbst der Tempel, den wir besuchen werden, wird in vielerlei Hinsicht nicht derselbe Tempel sein. Möglicherweise spielt sich in unserem Text auch in dieser Hinsicht etwas ab.
- Hank Smith: 00:17:10 Oh, das leuchtet vollkommen ein. Wir haben vielleicht nicht die Originalfassung, sondern eine spätere Fassung des Originals.

- Dr. Avram Shannon: 00:17:19 Das ist eine großartige Sichtweise.
- John Bytheway: 00:17:20 Nicht die Originalversion, sondern eine Version des Originals – das war gut.
- Hank Smith: 00:17:24 Ja.
- John Bytheway: 00:17:25 2.0.
- Hank Smith: 00:17:26 Ja.
- Dr. Avram Shannon: 00:17:28 Übrigens, als kleine Anekdote dazu: Wenn man das genauer betrachtet, geht es in 35:7 um verschiedene Textilien. Rot gefärbte Ramshäute und Dachsfelle. Nun, [Dachsfell](#), das ist da ein bisschen seltsam. Tatsächlich ist es so seltsam, dass niemand wirklich weiß, was es bedeutet. Okay?
- Hank Smith: 00:17:47 Okay.
- Dr. Avram Shannon: 00:17:48 Es gibt hier eine weit verbreitete Vermutung, dass es sich bei diesem Leder tatsächlich um das Fell einer Art Meeressäuger handelt. Delfinhaut, Robbenhaut und Argumente für Seekühe, wie zum Beispiel für Seekühe. Dies ist die äußere Verkleidung der Stiftshütte, und sie scheint wasserdicht zu sein, was wiederum darauf hindeutet, dass wir ein wenig in die Zukunft blicken, denn auf der Sinai-Halbinsel regnet es so gut wie nie – dort draußen ist es im Grunde wie auf dem Mars. Selbst Übersetzungen verwenden Begriffe wie „Leder“ oder „eine andere Art von Leder“. Sie versuchen einfach, eine Möglichkeit zu finden, dies zu umschreiben. Mein Favorit, gerade wegen seiner Verschleierungstaktik, ist die New International Version, die von Widderhäuten und einer anderen Art von strapazierfähigem Leder spricht.
- John Bytheway: 00:18:36 Noch eine.
- Hank Smith: 00:18:37 Wir wissen nicht, was wir sagen sollen.
- Dr. Avram Shannon: 00:18:39 Wir wissen, was wir sagen müssen. Also ja, es ist klar, dass es eine andere Art von [Leder](#) gibt. Es waren wahrscheinlich keine Dachse, aber es hätte sein können; es ist etwas anderes, das sie verwendet haben. Ich glaube schon, dass es noch andere kanaanitische und andere Vorstellungen gibt, warum sie denken, dass es die Haut von Meeressäugern sein könnte, und dafür gibt es einen Platz in Bezug auf Gewässer und das Leben im Wasser und solche Dinge, die wir an einigen Stellen in den Psalmen finden. Aber eines der Dinge, die ich liebe, ist, dass Gott all das sagt, er sagt: „Und ich möchte, dass ihr das aus freiem Willen bringt.“ Richtig? Eines der coolen Dinge an dem, was hier passiert, hier passiert, ist, dass Gott nicht sagt: „Oh, das ist egal. Ich brauche so viel Zeug.“ Er sagt: „Bringt es, damit wir mir ein Haus bauen können.“

Jeder, der dabei helfen kann, jeder, der dazu in der Lage ist, bringt einfach, was ihr wollt.

00:19:20 Und Vers 21 ist großartig, 35:21. Und sie kamen, jeder, dessen Herz ihn dazu bewegte, und jeder, dessen Geist ihn dazu bereit machte, und sie brachten die Opfergaben für das Werk der Stiftshütte, für den gesamten Dienst und für alle heiligen Gewänder. Ihre Herzen sind bewegt. Sie befinden sich mitten in der Wüste, und sie bringen all ihre kostbaren Dinge mit. Das erinnert mich ein wenig an Kirtland, an die Bereitschaft dieser Menschen, in ihrer Armut für dieses Gebäude zu opfern, das sie nicht zum Überleben in der Wüste brauchen.

Hank Smith: 00:19:56 Avram, das gefällt mir sehr gut. Mir gefällt, dass dieses Zelt, diese Stiftshütte aus so vielen kostbaren Dingen errichtet wird, die für diese Menschen ein echtes Opfer darstellen, und dass es heute genauso ist. Ich möchte dieses Zitat von [Schwester Sharon Eubank](#) vorlesen. Das war an der BYU in Idaho. Sie sagte: „Ich werde gelegentlich gefragt, warum die Kirche nicht mehr Geld für humanitäre Arbeit ausgibt. Warum hört sie nicht auf, teure Tempel zu bauen, und konzentriert ihre Ressourcen stattdessen auf die Linderung der Not der Armen? Das ist eine berechnete Frage an die Kirche Jesu Christi, aber ist es Geld, das die Missstände in der Gesellschaft löst? Die Welt hat 2 Billionen Dollar in die Bewältigung chronischer Probleme in Afrika gesteckt. Warum ist die Lage nicht besser? Weil Geld nicht das eigentliche Problem ist. Dauerhafter Fortschritt entsteht durch vertrauensvolle Beziehungen, Infrastruktur, die Eindämmung von Korruption und die Fähigkeit der Menschen, zusammenzuarbeiten. Geld schafft diese Dinge nicht unbedingt. Sie müssen parallel zu den Ressourcen entwickelt werden, und ehrlich gesagt ist das eine viel schwerere Arbeit.“

00:21:02 Ich werde niemals das eine unterschätzen, was diese Kirche tut und was ganze Gemeinschaften in rascher Entwicklung emporhebt. Sie lädt Männer und Frauen aller sozialen Schichten und Hintergründe ein, heilige Gebäude zu betreten und die verbindlichsten und wichtigsten Versprechen ihres irdischen Lebens abzugeben. In diesen Gebäuden versprechen sie, nicht zu stehlen oder zu lügen, sie versprechen, ihrem Ehepartner und ihren Kindern treu zu sein. Sie geloben, sich für das Wohl ihrer Nächsten einzusetzen, Friedensstifter zu sein und sich der Idee zu verschreiben, dass wir alle eine Familie sind, alle wertvoll und vor Gott gleich. Wenn diese in heiligen Tempeln gemachten Versprechen eingehalten werden, verändert dies die Gesellschaft schneller, als es irgendein Hilfs- oder Entwicklungsprojekt jemals könnte. Die größte wohltätige Entwicklung auf diesem Planeten besteht darin, dass sich die Menschen an ihren Gott binden und es ernst meinen. Gott sei Dank baut die Kirche also 335 Tempel, und es werden immer mehr. Es ist das größte System zur Armutsbekämpfung auf der Welt. Das Wichtigste, was Sie als humanitärer Helfer tun können, ist, Ihre Bündnisse mit Gott zu halten. Das Zweitwichtigste, was Sie tun können, ist, sich in Güte mit anderen um Sie herum zu verbinden.“ Ist das nicht

- wunderschön ausgedrückt? Avram, als sie sagte: Halte deine Bündnisse und verbinde dich in Güte mit den Menschen um dich herum. Da musste ich an dich und Thora denken. Ihr macht das so gut wie niemand sonst, den ich kenne.
- Dr. Avram Shannon: 00:22:24 Wir versuchen es. Das erinnert mich tatsächlich ein wenig an diese Frage nach dem ... Es gab eine Zeit, als ich noch viele Babys hatte. Wir hatten damals wahrscheinlich erst etwa fünf oder sechs.
- Hank Smith: 00:22:34 Vor vielen Babys.
- Dr. Avram Shannon: 00:22:36 Wir waren in einer Gemeinde, in der es viele junge Familien gab, und jemand fragte mich: „Wie machst du das, Avram? Wie schaffst du das alles?“ Und ich sagte: „Ich mache es schlecht. Aber es gibt Dinge, die es wert sind, schlecht gemacht zu werden. Denk mal an den Prozess der Heiligung und diesen Prozess, einen Ort zu schaffen, an dem Gott sein kann. Wie machen wir das? Nun, ich mache es schlecht.“
- Hank Smith: 00:22:59 Ich mache es schlecht.
- Dr. Avram Shannon: 00:23:00 Aber es lohnt sich auf jeden Fall, es schlecht zu machen.
- Hank Smith: 00:23:03 Vielleicht habe ich es nicht so schlecht gemacht wie letztes Jahr.
- Dr. Avram Shannon: 00:23:06 Genau.
- Hank Smith: 00:23:07 Oh, das ist ja lustig. John, das gefällt mir. Vor vielen Kindern ist es wie in Star Wars. Vor vielen Kindern in einem weit entfernten Land.
- John Bytheway: 00:23:16 Ich finde es toll, dass es in Levitikus 19 zweimal heißt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Wenn man darüber nachdenkt, was [Schwester Eubanks](#) gesagt hat – dass der Tempel dazu dient, einen nach dem anderen Bündnisse mit Gott zu schließen – und wie das die Gesellschaft schneller verändert, wenn wir alle, einer nach dem anderen, unseren Nächsten lieben wie uns selbst. Ich glaube, ihr Vortrag hieß „Das heilige Leben der Bäume“. Man sollte diesen Text langsam lesen, um zu verstehen, was es für eine Gesellschaft bedeutet, wenn sie anfängt, in den Tempel zu gehen und Bündnisse mit Gott zu schließen. Das ist ein wirklich interessanter Punkt.
- Dr. Avram Shannon: 00:23:55 Eine weitere Sache ist: Wenn wir über Bündnisse sprechen, ist unser [unverständlich] Bündnis die Weihe, was wörtlich „heilig machen“ bedeutet. Der ganze Gedanke dahinter ist, dass wir uns dazu drängen, Gott ohnehin schon alles zu geben, alles, was wir haben, alles, was wir sind. Ja, ich liebe den nächsten Vers, der ist großartig, in Vers 22: „Da kamen Männer und Frauen, so viele, wie willig waren, und brachten Armbänder, Ohrringe, Ringe, Tafeln und Goldschmuck, und jeder, der etwas darbrachte, brachte ein

Goldopfer für den Herrn. Ich glaube, man kann hier einen Vergleich anstellen. Ich denke, man sollte tatsächlich einen Vergleich anstellen zwischen dieser Geschichte und dem, was in Exodus 32 geschah. Das ist die ganze Sache mit dem goldenen Kalb. Und sie sagten zu Aaron: Mach uns Götter. Und Aaron sagte: Okay, reißt eure Ohringe ab, bringt sie her, zerbricht sie, und ich werde das für euch machen.

00:24:49 Es gibt hier eine direkte Parallele zwischen dem Abreißen eurer Sachen und dem Geben an ein Götzenbild – was auch immer da mit dem goldenen Kalb vor sich geht – und dem Abreißen und dem: „Lasst uns das für den Tempel tun.“  
Hier sagen sie so: „Oh, wir hatten dieses Problem. Es war schlimm. Jetzt haben wir uns geändert. Lasst uns dasselbe tun, aber jetzt tun wir es für Gott.“ Und da gibt es eine lustige kleine Verbindung dazu.

Hank Smith: 00:25:11 Avram, [Dr. Dan Belnap](#), der auch in unserem Flur ist, hat mir etwas beigebracht, das mir sehr gefallen hat, und ich würde gerne deine Meinung dazu hören: Du hast gerade von „Weihe“ gesprochen, um etwas heilig zu machen. Vor vier Jahren war er bei uns und sagte, dass die Menschen in der Antike es nicht so sahen, als würden sie etwas aufgeben. Es war eher: „Ich mache dies heilig.“ Ich gebe also mein Geld nicht auf, ich mache es heilig. Ich gebe meine Zeit nicht auf, ich mache diese Zeit heilig. Und genau das hast du gerade gesagt.

Dr. Avram Shannon: 00:25:41 Ich unterrichte Kurse zu „Die kostbare Perle“ und verbringe viel Zeit damit, wegen Zion – ich werde das ansprechen, wenn wir 4 Nephi behandeln. Und hin und wieder fragt mich ein Schüler: „Was ist denn mit dem Zehnten?“ Ich mache das dann. Ich sage dann: „Hört mal, Leute, wir können keine Ausreden vorbringen und sagen, wir seien wirtschaftlich nicht geweiht. Jeder, der die Begabung empfangen hat, hat versprochen, dass sein Geld nicht ihm selbst gehört. Wir sind alle Teil davon. Also, was ist der Unterschied zwischen dem Zehnten und der Weihung? Wenn man den Zehnten gibt, gibt man 10 % und sagt: ‚Gott, das gehört dir, damit deine Kirche es nutzen kann.‘ Und wenn man weiht, sagt man: „Gott, das gehört dir.“ Und dann sagt Gott: „Damit du es für mich verwendest.“ Der Gedanke dahinter ist, dass alles weiterhin Gott gehört. Der Zehnte, den wir geben, geht an die Verwaltung der Kirche. Das andere haben wir bereits alles gegeben, aber jetzt gehört es Gott, damit wir es für sein Reich verwenden.

Hank Smith: 00:26:34 Das ist wunderschön.

Dr. Avram Shannon: 00:26:35 In Vers 10 (2. Mose 35) heißt es: „Und jeder, der unter euch ein weises Herz hat, soll kommen und alles machen, was der Herr geboten hat.“ Die Menschen geben nicht nur ihre Besitztümer. Sie geben ihre Zeit, sie geben ihre Talente. Das sind Menschen, die hier als „Weisen“ bezeichnet werden ... „Chacham Lev“ bedeutet wörtlich „Weiser im Herzen“, aber hier bedeutet es, dass es Menschen sind, die geschickt mit ihren Händen sind, die geschickt im Bauen sind, die etwas zu geben haben, das nicht nur aus Gegenständen besteht. Sie geben, was sie sind. Und wir werden in  
35,30 haben wir zwei unbesungene Helden in der Bibel, Bezaleel und

Aholiab sind die Vorarbeiter dieses Projekts, aber sie haben ein ganzes Team von Menschen, die daran arbeiten und buchstäblich ihre Zeit und ihre Talente ehrenamtlich zur Verfügung stellen, um dieses Gebäude für Gott zu errichten.

- Hank Smith: 00:27:26 John, erinnerst du dich noch daran, als [Dr. Wilcox](#) vor ein paar Jahren bei uns war, Brad Wilcox, und er sagte: „All unsere Talente befinden sich im Vorratshaus des Bischofs.“
- John Bytheway: 00:27:34 Die Fußnote unter „weise Gesinnung“ besagt, dass jeder, der talentiert oder begabt ist, genau das tut, was du sagst. Man bringt seine Talente und Fähigkeiten ein. Auch das ist geweiht.
- Dr. Avram Shannon: 00:27:46 Alles, was wir haben, alles, was wir sind. Wenn er von Bezaleel spricht und von Aholiab, sagt er: „Denn ich habe es ihnen ins Herz gelegt“, d. h. wir besitzen diese Fähigkeiten. Wir haben diese Talente, weil sie, wie Benjamin uns erinnert, wie die Luft, die wir atmen, bereits ein Geschenk Gottes sind. Wir geben nur zurück, was ihm gehört. Dafür gibt es Gründe, gute und schlechte, aber manchmal sind wir etwas zu streng mit den alten Israeliten. Wir konzentrieren uns auf ihr Murren, wir konzentrieren uns auf das goldene Kalb, die ganze Geschichte mit den Wachteln – teilweise, weil es lustige Geschichten sind, über die man gerne spricht. Aber wir sprechen nicht genug darüber. Das Wichtigste, was man an der Stiftshütte sehen wird, ist Gold. Jedes Mal, wenn man in den Tempel geht, sagt man: Man sieht den eigenen Ohrring nicht mehr. Er wurde eingeschmolzen. Er ist genau dort. Aber man hat etwas gegeben, das nun Teil des Ganzen ist, das Gottes Tempel verschönert. Ich denke, darin liegt ein wertvolles Bild in unserer Vorstellung. Selbst unser kleiner Ohrring wird eingeschmolzen, aber man schaut dorthin und sagt: Was ich gegeben habe, ist das, was dieses Bauwerk der Kirche Gottes schön macht.
- Hank Smith: 00:28:54 Das ist fantastisch. Ich werde zum Tempel gehen und sagen: „Genau dieser Ziegelstein dort. Das ist...“
- Dr. Avram Shannon: 00:28:59 Der stammt von mir. Manchmal mache ich das Licht an und sage: „Ja, das sind meine Zehnt-Dollar, Leute.“
- Hank Smith: 00:29:05 Ja, das Licht bleibt noch die nächsten 10 Minuten an.
- Dr. Avram Shannon: 00:29:08 Aber wenn man bedenkt, was das zum Teil bewirkt – wieder rein anthropologisch gesehen –, dann gibt es natürlich all die Vorteile des Evangeliums, aber Tatsache ist, und Joseph hat darüber gesprochen, Joseph Smith hat viel darüber gesprochen: Der Zehnte, die Weihung, diese Ideen bedeuten, dass wir mit im Boot sitzen, dass wir Teil dieser Bundesgemeinschaft sind. Eine Sache, die ich für wirklich wichtig halte, ist, dass [Präsident Nelson](#) den Namen der Kirche, und wir haben dort viel Zeit damit verbracht, über die

Kirche Jesu Christi, und das ist absolut richtig. Die Kirche ist die Kirche Jesu Christi, er ist ihr Haupt, wir tun, was er sagt, er ist unser Chef, aber das ist nicht der Name, den die Kirche uns durch Offenbarung gegeben hat, den Gott uns durch Offenbarung gegeben hat. Der Name der Kirche lautet: Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Sie ist zweifellos die Kirche Jesu Christi. Er ist unser Haupt. Sie ist aber auch die Kirche der Heiligen der Letzten Tage. Wir sind Teil einer Bundesgemeinschaft, in der wir uns mit Jesus versammeln und dies gemeinsam aufbauen. Beides anzuerkennen, ist ein wichtiger Teil davon, Gottes Volk zu werden.

- John Bytheway: 00:30:17 Ich erinnere mich, wie [Brad Wilcox](#) einmal sagte: Wir wollen nicht, dass unsere jungen Leute sagen: „Das ist die Kirche meiner Großeltern“ oder „Das ist die Kirche meiner Eltern“. Sondern dass sie allmählich das Gefühl entwickeln: „Das ist meine Kirche.“ Ich habe den Namen der Kirche schon immer geliebt. Sie gehört ihm und sie gehört uns. Sie ist auch meine Kirche. „Kirche der Heiligen der Letzten Tage“ – das gefällt mir.
- Dr. Avram Shannon: 00:30:36 Ich habe das bei meinen Kindern beobachtet. Es ist manchmal ein schwieriger Übergang, die Kirche von etwas, das einem angetan wird, zu etwas zu machen, das man selbst tut. Wir haben diese tollen Jugendprogramme, und sie sind alle für alles Mögliche geplant. Und ich weiß, dass ich schon als Student Freunde hatte. Als ich jünger war, kam man in seine erste Gemeinde für junge Alleinstehende und dachte: Okay, die Kirche macht das für mich. Und dann ist es wirklich schwer, den Übergang zu schaffen: Oh, jetzt mache ich die Kirche. Jetzt mache ich das. Jetzt mache ich das für andere. Ich halte das für wichtig, und es ist eines der Vorbilder, die wir hier ein wenig im Buch Levitikus und im Buch Exodus sehen.
- Hank Smith: 00:31:15 Man könnte sagen: „Nun, wenn jemand so arm ist, sollte er vom Zehnten befreit sein.“ Aber wir sehen den Zehnten nicht als etwas Schlechtes an. Wir sehen es vielmehr als Segen an, dass man dazu beiträgt und dass Gott diesen Beitrag sieht. Warum sollten wir sagen: „Nein, nein, nein. Wir wollen nicht, dass du Gott etwas gibst und dass er diesen Beitrag sieht.“ Egal, wie klein er ist, selbst wenn es nur die acht Cent sind, die du gibst – du hast sie gegeben.
- Dr. Avram Shannon: 00:31:45 Denn was Gott letztendlich will, sind Sie und ich. Was auch immer das ist, der Betrag spielt eigentlich nie eine Rolle. Nun, sie haben nicht so hart gearbeitet wie ich oder sie haben nicht ... Das dürfen wir nicht sagen. Wir wissen es nicht. Ich denke, wenn Menschen, die, na ja, depressiv sind, an einem Tag alles geben, was nötig ist, um aus dem Bett zu kommen und sich anzuziehen. Dann haben sie an diesem Tag härter gearbeitet, als ich wahrscheinlich in der ganzen Woche gearbeitet habe. Es steht mir nicht zu zu sagen: „Oh, du hast heute nicht hart genug gearbeitet, um Zion aufzubauen.“ Das haben sie absolut.
- John Bytheway: 00:32:20 Hmm. Und Hank, was du gesagt hast, erinnert mich an die Witwe, die ihre kleinen Münzen hineinwirft. Der Herr sagt nicht: „Oh, nimm das wieder raus.“

Gib es ihr zurück. Sie hat nichts mehr.“ Nein, es bedeutete  
Das bedeutete ihr etwas. Es war ihr Beitrag. Das haben sie beibehalten.

- Dr. Avram Shannon: 00:32:38 Zum Teil, weil, wenn man an so etwas wie das Fastopfer denkt – ich war eine Zeit lang Sachbearbeiter, und natürlich gehört es zu meinen Aufgaben, das durchzuarbeiten, zu verteilen und so weiter. Und natürlich hilft dort jeder Dollar. Jeder Cent hilft. Es wird für Gottes Reich verwendet.
- Hank Smith: 00:32:53 Und du hast es geheiligt. Du hast diesen Teil von dir geheiligt.
- John Bytheway: 00:32:57 Geheiligt, ja.
- Dr. Avram Shannon: 00:32:59 Wir sind jetzt bei Kapitel 36. Sie bringen Material herbei. Aholiab und Bezaleel sagen in Vers fünf, dass das Volk viel mehr als genug bringt. Wir haben jetzt zu viel Material, um damit zu arbeiten. Und so sagt Gott: Wisst ihr was? Ihr müsst kein Material mehr bringen. Und in Vers sieben wurde das Volk davon abgehalten, noch mehr zu bringen – ich liebe Vers sieben. Denn das, was sie hatten, reichte für die ganze Arbeit aus, um es herzustellen, und es war sogar zu viel. Und das erinnert mich daran, wie der Herr in Lehre und Bündnisse 104 über die Weihung spricht. Er spricht über seine Treuhandschaft und darüber, wie wir dies tun, und er sagt: Denn die Erde ist voll, und es gibt genug und noch mehr. Diese Menschen erleben diese Art von Überfluss. Es gibt genug und noch mehr.
- John Bytheway: 00:33:57 Ich bin froh, dass Sie das gesagt haben, dass wir ... wir sind manchmal zu streng mit ihnen. Wir bemerken das Murren oder dies oder das, aber sehen Sie, wie begeistert sie waren, zu geben.
- Dr. Avram Shannon: 00:34:05 Noch einmal: Sie haben zu kämpfen, aber weißt du was? Ich auch. Ich murre auch meinen Teil. Ich sehne mich auch meinen Teil nach den Fleischtöpfen Ägyptens, was viel schlimmer klingt. Es bedeutet buchstäblich nur Fleischtöpfe, was mir eigentlich ganz gut gefällt. Aber dieses Modell zeigt, was es bedeutet, zu geben, um Gottes Reich aufzubauen und Gottes Haus zu errichten.
- Hank Smith: 00:34:29 Ja. Ist das nicht ein wunderbarer Segen? Halt. Halt.
- Dr. Avram Shannon: 00:34:34 Genau.
- Hank Smith: 00:34:36 Ja. Es ist einfach zu viel. Wir wissen nicht, was wir tun sollen. Wäre es nicht toll, wenn Präsident Oaks sagen würde: „Wir erhalten einfach so viel Zehnten, so viele Fastopfer. Wir müssen das etwas drosseln.“ Es ist –
- John Bytheway: 00:34:45 Hört auf, Leute. Ja.

- Dr. Avram Shannon: 00:34:48 Das wäre großartig.
- Hank Smith: 00:34:50 Den Leuten wurde das Mitbringen untersagt. Also, bitte, lass mich etwas geben.
- Dr. Avram Shannon: 00:34:55 Der Text geht nun in einen eher technischen Bereich über. Ich möchte mich ein wenig damit beschäftigen, weil die biblischen Autoren dies ebenfalls tun. Manchmal sprechen mich Leute an und sagen: „Nun, das scheint nicht besonders relevant oder wichtig zu sein.“ Für denjenigen, der es niederschrieb, ging es darum, darzustellen, was dort geschah, aber wenn wir uns konkret damit auseinandersetzen, wie die Stiftshütte aussah, können wir unseren eigenen Tempelgottesdienst besser würdigen. Ich möchte ein wenig Zeit darauf verwenden, über einige dieser Dinge nachzudenken, denn als Erstes muss man erkennen: Wenn wir von einem Zelt sprechen, war es nicht wirklich ein Zelt, wie wir es uns vorstellen, sondern es handelte sich um eine Konstruktion aus Brettern, die dann mit einer Reihe sich überlappender Vorhänge bedeckt wurde. Wenn wir uns also die Stiftshütte vorstellen, sollten wir sie uns nicht so vorstellen, als würde man ein Pop-up-Zelt aufstellen – eines dieser Zelte, die man heute kaufen kann und die in drei Minuten aufgebaut sind und super einfach zu handhaben sind. Ich erinnere mich an meine Zeit bei den Pfadfindern, da musste man das machen, es war furchtbar.
- Hank Smith: 00:35:46 Und heute drückt man einfach nur einen Knopf, nicht wahr?
- Dr. Avram Shannon: 00:35:48 Es geht direkt hoch. Was die Größe angeht, möchte ich hier noch etwas anmerken, denn in der Bibel werden Maße natürlich in Ellen angegeben. Wie die meisten alten Maße basierte auch dieses auf Körpermaßen. Eine Elle ist, wie Sie wissen, die Strecke vom Ellbogen bis zur Spitze des Zeigefingers, und natürlich variiert das von Person zu Person. Es variierte sogar von Zeit zu Zeit und von Ort zu Ort. Normalerweise verwende ich bei Berechnungen im Alten Testament 17,5 Zoll als Basis-Elle. Es ist ... Gelegentlich werde ich, während wir darüber sprechen, Zahlen nennen, um ein Gefühl für die Größe zu vermitteln. Zum Beispiel heißt es bei diesen Brettern, von denen ich spreche, dass sie 10 Ellen lang sind, das bedeutet also, dass sie etwa 14 ½ Fuß oder 4 ½ Meter hoch sind. Ungefähr so groß ist dieses Gebäude.
- 00:36:37 Und noch einmal: Wenn sie es zusammenbauen, werden sie sich so durch das Ganze arbeiten. Das ist nur eine Hilfe für die Leser. Das Wort „Zapfen“ ist ein Fachbegriff aus der Tischlerei, aber wenn man noch nie getischlert hat: Ein Zapfen ist ein kleiner Vorsprung aus Holz, den man in ein anderes Teil steckt, meist in eine Zapfenlöcher oder eine andere Aussparung. Gerillte Bretter, die man dann mit diesen Stangen und dieser kleinen Konstruktion zusammenfügt. Dann werden diese Bretter vergoldet, okay, das heißt, sie werden mit Gold überzogen. Sie bestehen also aus Akazienholz. Sie sind mit Gold überzogen. Übrigens wissen wir So gibt es bereits im Alten Reich in Ägypten Vergoldungen. Es ist eine

sehr alte Technik. Es ist eine Möglichkeit, etwas mit Gold zu versehen. Aber auch hier gilt: Gold ist ziemlich schwer. Selbst wenn es vergoldet ist, macht es das Holz schwerer. Wenn wir uns die Stiftshütte als diesen tragbaren Tempel vorstellen – und sie ist insofern tragbar, als man sie abbauen und wieder aufbauen kann.

00:37:31 Aber das machen sie nicht oft. Selbst wenn man die Heilige Schrift liest, sieht man, dass es manchmal jahrzehntelang an einem Ort bleibt, denn wenn man es aufbaut, dauert es ein oder zwei Tage, und es dauert ein oder zwei Tage, es wieder abzubauen. Selbst wenn die Israeliten durch die Wüste ziehen, schlagen sie meist ihr Lager auf, bleiben eine Weile dort, bauen es wieder ab und ziehen dann weiter. Es ist sehr, sehr schwer, schwer aufzubauen. Man hätte ganze Teams dort stehen, die mit den Brettern da stehen und sagen, dass man sie an die richtigen Stellen setzen und die Teile dort hineinlegen soll; man bräuchte eine ganze Mannschaft, um dieses Ding auf- und abzubauen. Aber wieder ist ein Teil davon diese Idee – und das gefällt mir hier immer noch –, dass Gott nicht wartet, bis sie sich im Land niedergelassen haben. Es dauert nur noch etwa 40 Jahre, bis sie ins Land kommen, mehr oder weniger.

00:38:13 Und aus Gottes Perspektive ist das gar nicht so lange. Aber es ist wichtig, dass er sagt: Auch wenn ihr euch hier noch in der Wüste aufhaltet, möchte ich, dass ihr einen Ort habt, an dem ihr jetzt schon bei mir sein könnt. Dann der Zeltteil oder nachdem ihr die Struktur habt, dann haben sie diese Schichten aus zunächst gefärbtem Leinen, dann Wolle, dann rot gefärbtes Widderleder und darüber die Dachsfelle, was auch immer das sein mag. Darüber haben wir hier am Anfang bereits gesprochen. Was auch immer das sein mag. Und dann habt ihr diese Verkleidungen im Inneren. Eine Sache, über die wir hier nachdenken sollten: Unsere Tempel sind sehr weiß, und ich habe meine Mission in Oregon absolviert. Die Zeremonienräume im Tempel von Oregon waren aus dunklem Holz. Es war wie eine Art Akzent, und es war eine ganz andere Erfahrung, aber diese hier wären in ihren Farben wohl sehr lebhaft gewesen.

00:39:03 Rot und Gold und Blau und Violett. Dorthin zu gehen und es anzuschauen, wäre visuell beeindruckend gewesen, besonders in einer Welt, in der das wichtig ist. Für dich und mich sind Farben dank chemischer Farbstoffe billig – wenn ich ein blaues Hemd will, gehe ich einfach los und kaufe ein blaues Hemd. Ich denke nicht einmal darüber nach, dass es blau ist. Sie müssen losziehen und diese Farben finden. Sie müssen diese Farben färben. Sie müssen genug davon beschaffen, um den Stoff herzustellen. Ihre Kleidung wäre wohl größtenteils braun gewesen. Und dann geht man zum Zelt oder zur Stiftshütte und sieht plötzlich etwas einfach Spektakuläres. Wir sprechen von Weihe, wir haben schon einmal darüber gesprochen, von Heiligkeit. Es ist diese Vorstellung, abgesondert zu sein, anders zu sein, sich vom Rest der Welt zu unterscheiden. Und ein Teil davon ist, dass dies etwas ist, das sich von einem alltäglichen Zelt unterscheidet, von alltäglicher Kleidung.

- John Bytheway: 00:39:56 Das gefällt mir sehr gut.
- Dr. Avram Shannon: 00:39:57 Auch hier gibt es wieder diese Unterteilungen, und der Tempel ist natürlich in das Heiligtum und dann in das Allerheiligste unterteilt, was die KGV als „Holy of Holies“ bezeichnet. All dies sind Orte, an denen Gott wohnt, aber es gibt hier diese Unterteilung im heiligen Raum. Da sind diese Vorhänge. Man hat also die Überzüge und dann diese Vorhänge, die wir Schleier nennen. Sie waren wohl weiß, so wie unsere Schleier. Sie waren bestickt und glänzend und mit allerlei coolen Verzierungen bedeckt. Es war also wieder ein visuell beeindruckendes Erlebnis. Dann fährt der Verfasser des Buches Exodus fort, nachdem er sozusagen diesen Ort etabliert hat: Wir haben ihn errichtet, ihn bedeckt. Nun sprechen wir über die verschiedenen Teile der Einrichtung. Der erste, wahrscheinlich berühmteste ist die Bundeslade. Nun, „Lade“ ist auf Hebräisch „Aron“. Das bedeutet einfach Kiste oder Truhe.
- 00:40:44 Sie ist etwa dreieinhalb Fuß, also etwa einen Meter, 1,1 Meter lang und etwa zwei Fuß breit, also etwa 6,67 Meter. Es ist eine relativ große Kiste. Sie besteht außerdem hauptsächlich aus Akazienholz. Sie ist innen und außen vergoldet. Sie ist ziemlich schwer. Sie wird noch schwerer, weil oben drauf das ist, was die KJV „Gnadenstuhl“ nennt, oder „Kapporet“ ist das hebräische Wort dafür. Es bedeutet „etwas, das bedeckt“, aber die Wurzel „kafar“ bedeutet in erster Linie „bedecken“, ist aber auch die Quelle unseres Wortes für „Sühne“, was mir als Teil dessen erscheint, was die Übersetzer der KJV einzufangen versuchen, indem sie es „Gnadenstuhl“ nennen. Das ist dieses „bedeckende Sühne-Ding“. Nun möchte ich ein wenig darüber sprechen, denn darauf befinden sich natürlich diese Cherubim. Cherubim sind, wie ihr in eurer KJV seht, ein Gräuel.
- John Bytheway: 00:41:40 Richtig.
- Dr. Avram Shannon: 00:41:41 Ich scherze oft mit meinen Studenten und sage: Wenn jemand von euch jemals das Wort „Cherubims“ sagt, werde ich euch automatisch durchfallen lassen. Ihr dürft das Wort „Cherubims“ nicht sagen. Das Wort lautet also „Cherub“, „Keruv“. Im Hebräischen bildet man den Plural, indem man am Ende „Yod Mem“ hinzufügt. Also „Keruvim“, „Cherubim“, das ist in Ordnung. „Cherubs“ ist in Ordnung. „Cherubims“ ist ein doppelter Plural und ist falsch.
- John Bytheway: 00:42:03 Ja. Es ist wie bei Gänsen.
- Dr. Avram Shannon: 00:42:06 Ja, genau. Das macht man auch nicht, oder?
- Hank Smith: 00:42:10 Mach das nicht. Du scheiterst auch.
- John Bytheway: 00:42:14 Ich glaube, das steht in der Berufung Jesajas – sagt König James nicht „Seraphim“?

Dr. Avram Shannon: 00:42:19 Da bin ich mir sicher.

John Bytheway: 00:42:20 In Jesaja 6?

Dr. Avram Shannon: 00:42:22 Ja.

John Bytheway: 00:42:22 Ja. Und das Buch Mormon hat recht. Seraphim.

Dr. Avram Shannon: 00:42:25 [Das Buch Mormon](#) hat es richtig. Das Buch Mormon korrigiert es. Entweder wusste Joseph es besser oder was auch immer. Als sie die Ausgabe der heiligen Schriften von 2013 herausbrachten, dachte ich mir: Ich weiß, dass wir den Text nicht aktualisieren. Können wir nicht einfach diese eine kleine Stelle ändern? Einfach das „S“ am Ende weglassen. Alle wären glücklicher, wenn wir das täten.

John Bytheway: 00:42:44 Das ist toll.

Hank Smith: 00:42:46 Wie Fingernägel auf einer Kreidetafel, ja.

Dr. Avram Shannon: 00:42:48 Nein, aber in gewisser Weise ist es tatsächlich so. Ich habe hier vor Jahren für eine Ausgabe von „Sperry“ einen Artikel über geteilten Raum geschrieben, in dem ich über Cherubim spreche. Im Alten Testament kommen sie eigentlich nicht sehr häufig vor. Sie tauchen in Genesis 1 auf, ziemlich bekannt mit einem flammenden Schwert, das den Weg zum Baum des Lebens bewacht. Hier tauchen sie als Teil der Ausstattung auf der Lade auf. Sie tauchen an anderen Stellen im Stiftszelt auf und dann in den Königen aus dem gleichen Grund, es geht um Salomos Tempel. Sie kommen in ein paar Psalmen vor und dann tauchen sie in Hesekeil 1 und 10 auf, und das war's auch schon, was sie tun. Sie sind nicht wirklich häufig. Es sieht so aus, als wären sie eigentlich zusammengesetzte Tierwesen.

00:43:35 Die Cherubim ähneln Greifen oder der ägyptischen Sphinx, es gibt also einige Unterschiede. Es gibt eine mesopotamische Figur namens Lamassu, einen geflügelten Stier mit einem Menschenkopf. Diese Figuren scheinen den Cherubim zu entsprechen, wie man sie versteht, denn wie all diese Wesen haben auch sie die Aufgabe, zu wachen. Sie bewachen den Übergang zwischen verschiedenen Räumen. Deshalb wurden sie auf den Vorhang des Tempels gesetzt. Sie bewachen den Weg in Gottes Gegenwart. Das tun sie auch im Garten Eden. Sie bewachen den Weg zum Baum des Lebens. Sie sind diese Wächter, die im Weg stehen und den Weg bewachen; das Ganze dient dazu, uns zu schützen, denn, um noch einmal auf das Buch Mormon zurückzukommen, es gilt der Grundsatz, dass nichts Unreines in Gottes Gegenwart weilen kann. Und das bedeutet natürlich, dass man, wenn man unrein in Gottes Gegenwart tritt, dann – so steht es in der Schrift – stirbt. Was Gott tut, ist, dass er Bündnisse , er schafft Raum, er setzt Menschen ein.

- 00:44:40 Er setzt symbolische – nennen wir sie, wenn ihr wollt, halbmythologische , Wesen ein, die den Weg bewachen. Das geschieht nicht, weil er solche Angst vor uns hat, sondern um uns davon abzuhalten, seinen Ort ungerechtfertigt und unvorbereitet zu betreten. Und in vielerlei Hinsicht nutzen wir in unseren Tempeln immer noch bewachte Räume. Der Empfangsschalter ist im Grunde ein Ort der Cherubim, der dazu dient, Sie daran zu hindern, unwürdig einzutreten.  
Du gehst nicht einfach so hin, sondern wartest, bis du eingeladen wirst, und die Aufgabe des Cherubs ist es, dich fernzuhalten, bis du eingeladen wirst.
- Hank Smith: 00:45:16 Könntest du vielleicht sogar den Empfehlungsprozess beschreiben?
- Dr. Avram Shannon: 00:45:19 Es geht zu 100 % darum, sicherzustellen, dass man bereit ist. Außerdem stützen Cherubim Gottes Thron. In Psalm 18,10 ruft der Psalmist zu Gott. Er sagt: Bitte komm und rette mich. Gott eilt ihnen tatsächlich auf dem Rücken eines Cherubs zu Hilfe. In Hesekiel 10 verlässt Gott seinen Tempel, bevor dieser zerstört wird, auf dem Rücken eines Cherubs. Tatsächlich lautet der vollständige Name der Bundeslade, wie er in 1. Samuel angegeben ist, „Lade des Bundes Jehovas“, des Gottes, der zwischen den Cherubim thront. Dieser Gnadenthron hier ist Gottes Thron auf Erden. Er kennzeichnet die Gegenwart Gottes.
- Hank Smith: 00:46:04 Avram, wenn mich jemand fragen würde: „Wie kommt es, dass dieser Bischof oder dieses Mitglied der Pfahlpräsidenschaft darüber entscheiden darf, ob ich würdig bin, in Gottes Haus zu gehen?“ Diese Frage habe ich schon ein paar Mal gehört. Mir gefällt, wie du das erklärst: „Nein, nein, nein. Darum geht es hier gar nicht.“ Gott möchte, dass du bereit bist, in seine Gegenwart zu treten. Es geht nicht darum, ob du würdig bist, hereinzukommen. Es geht vielmehr darum: Bist du bereit? Ja, das bin ich. Okay.
- Dr. Avram Shannon: 00:46:33 Wir verstricken uns in das Wort der Weisheit oder, für die meisten Menschen, in Fragen der Keuschheit, aber die letzte Frage ist entscheidend. Bist du würdig? Wirst du als würdig erachtet, das Haus des Herrn zu betreten? Man kann sagen, dass das in gewisser Weise der wichtigste Teil ist.
- Hank Smith: 00:46:48 Würdigkeit ist fast eine Form der Bereitschaft.
- Dr. Avram Shannon: 00:46:52 Absolut.
- John Bytheway: 00:46:53 Ich erinnere mich, dass im Unterricht genau diese Frage aufkam: Es gibt so viele verschiedene Richter. Ist Gott der Vater des Richters? Ist Jesus der Richter? Und dann gibt es Stellen, an denen steht, dass die Zwölf richten werden, und das Haus Israel könnte ein Richter sein. Ich habe ein Zitat von Elder McConkie gefunden, in dem er sagte: „In Wirklichkeit gibt es eine ganze Hierarchie von Richtern.“ Das erwähne ich immer im Tempel.

Glaubst du, es ist der Bischof? Nein, was ist die letzte Frage des Bischofs? Dort bist du dein eigener Richter. Dann gehst du zum Pfahlpräsidenten und bist wieder selbst Richter. Es gibt Teilurteile. Auf die Erde zu kommen bedeutete, dass du den Plan des himmlischen Vaters unterstützt hast. Was beim Tod geschieht, im Geistergefängnis, im Geisterparadies – dort finden Teilurteile statt. Es ist interessant und hilfreich, das so aufzuschlüsseln, aber ja, die letzte Frage ist deine. Es ist nicht jemand, der über dich richtet, sondern du richtest über dich selbst.

- Dr. Avram Shannon: 00:47:52 Also hast du sogar bei der Begabung, bevor sie beginnt, die Möglichkeit zu sagen: „Ich bin noch nicht bereit. Ich sollte nicht hier sein.“ Ich schätze diesen Gedanken sehr, dass diese Stufen eine Chance für [jeden](#) sind, sich zu vergewissern: Ja, es kommen Leute in mein Büro, und ich habe nicht wirklich das Gefühl, dass ich würdig bin oder nicht. Und ich sage dann: Nun, Jesus hat gesagt, dass du auf bestimmten Stufen bist. Du legst dir selbst Stufen auf, die er nicht festgelegt hat. Aber ich schätze diese Bereitschaft zu sagen: Wenn du das nicht tust, komm zurück, wenn du bereit bist.
- Hank Smith: 00:48:25 Das gefällt mir. Es geht nicht darum, dass ich über deine Würdigkeit urteile. Es geht darum: Hey, bist du bereit? Nimmst du das ernst? Denn der Herr tut es. Also wollen wir nur sicherstellen, dass du es auch tust.
- Dr. Avram Shannon: 00:48:38 Und im Kontext des Alten Testaments, denn wenn du es nicht tust, wirst du sterben.
- Hank Smith: 00:48:41 Ja.
- John Bytheway: 00:48:43 Das ist also eine ziemlich wichtige Frage.
- Hank Smith: 00:48:47 Avram, das war fantastisch. Ich habe wirklich viel gelernt und hatte sozusagen Aha-Momente. Was möchtest du als Nächstes tun?
- Dr. Avram Shannon: 00:48:55 Im Buch Exodus gibt es zunächst einmal diese wirklich interessante Sache mit der Ausstattung: Alles im Inneren des Tempels ist mit Gold überzogen, und alles außerhalb des eigentlichen Tempels, des Allerheiligsten, ist mit Bronze überzogen. Es gibt sozusagen aufeinanderfolgende heilige Räume. Der Opferaltar ist ein Bronzaltar. Das Waschbecken, an dem man sich wäscht, ist ein Bronzaltar. Der Räucheraltar ist ein Goldaltar. Das andere, worüber ich kurz sprechen möchte, ist die Gestalt der Kleidung des Hohepriesters, denn er ist wie ein Mikrokosmos des Tabernakels. Er ist in derselben Art von Kleidung gekleidet. Es ist dieselbe Art von Kleidung. Er trägt Gold und er trägt dieselbe Art von gefärbtem Leinen, und er ist ... Es gibt Hinweise darauf, dass er sich vielleicht sogar darin einfügte, vielleicht sogar denselben Stoff, den er trug. In einer Geschichte, die euch wahrscheinlich mehr über mich verrät, als ich möchte, dass ihr erfahren.

- 00:49:49 Meine Mutter kann hervorragend nähen. Sie ist eine wunderbare Frau. Sie hat  
, uns Halloween-Kostüme zu nähen. Und als ich einmal als Teenager zu Halloween als Aaronitischer Hohepriester ging, Oh, und wir verbrachten Stunden damit, diese Passage hier durchzulesen und herauszufinden, was all diese Teile bedeuteten. Wir bastelten einen Efod. Wir hatten keine Granatäpfel. Wir befestigten kleine Glöckchen an den Enden, weil wir keine richtigen Granatäpfel bekommen konnten, aber es hatte Glöckchen, also klingelte es, wenn ich ging.
- Hank Smith: 00:50:17 Wow. Das ist toll.
- John Bytheway: 00:50:19 Also, wer bist du? Ich bin Spider-Man. Wer bist du?
- Hank Smith: 00:50:23 Das ist lustig. Während er durch die Parade der Grundschule läuft, oder?
- John Bytheway: 00:50:26 Man muss jedem erklären, was man im ursprünglichen Hebräischen ist.
- Hank Smith: 00:50:30 Wer bist du? Kurze Anmerkung: Diejenigen unter euch, die auf YouTube zuschauen, sehen vielleicht einige der B-Roll-Aufnahmen, von denen Avram spricht. Die stammen von unserem Freund [Daniel Smith](#), von seinem YouTube-Kanal „[Messages of Christ](#)“. Ein fantastischer Kanal. Daniel leistet dort unglaubliche Arbeit. Wir möchten ihm daher dafür danken, dass er uns erlaubt hat, einige seiner Aufnahmen zu verwenden. Avram, erzähl uns mehr über den Hohepriester. Ich stelle mir gerade vor, wie du von Tür zu Tür gehst und Süßigkeiten sammelst.
- Dr. Avram Shannon: 00:51:00 Es hat Spaß gemacht. Ein Teil davon – und das werden wir übrigens auch im Buch Levitikus wieder sehen – ist einerseits sehr, sehr konkret, andererseits aber manchmal nicht ganz klar, was diese Dinge angeht. Zum Beispiel ist das [Hauptgewand](#) für Priester, egal ob Hohepriester oder gewöhnlicher Priester, dieser Leinenmantel. Leinen ist ungefärbt. Es handelte sich also um weißes Leinen. Und darüber trug man das sogenannte Ephod-Gewand. Und dann stellt sich die Frage – aber das wirft die Frage auf: Es gibt dieses Ding, das man Ephod nennt. Und Bibelwissenschaftler sind sich nicht sicher, wie es aussah. Es ist eine Art Übergewand. Es scheint eine Art langes, schürzenartiges Ding zu sein, aber es ist nicht ganz klar, was es eigentlich sein soll, auch weil man es allein tragen kann. Als Samuel also in einem leinenen Ephod amtiert, als David vor der Lade tanzt, als er sie dort in Samuels Gegenwart hereinbringt, trägt David einen Ephod, und Michal sagt, er bedecke nicht genug.
- 00:52:00 Es scheint also eine Art kurzes Gewand zu sein, das über allem anderen getragen wird, aber auch für sich allein getragen werden kann. Wir wissen es nicht. Meines war aus diesem seltsamen Stoff. Es war so ein seltsamer, harter Stoff. Aber ich brauchte Hilfe, um es anzuziehen

, weil es schwer war, es selbst anzuziehen. Es ging mir über den Kopf. Sehr einengend. Über dem Efod befindet sich dieser Brustschild, und es ist kein Brustschild im Sinne einer Rüstung. Es ist so ein kleines, quadratisches, eigentlich aus Leinen gefertigtes Teil, das dann mit Edelsteinen besetzt ist, die die 12 Stämme Israels repräsentieren. Und dann ist es mit diesen Onyxsteinen verbunden – bei mir waren es nur Knöpfe, aber diese Onyxsteine, auf denen die Namen der 12 Stämme eingraviert sind, befinden sich an den Schultern, denn die ganze Idee dahinter ist, dass Gott zum Priester, zu Aaron und seinen Söhnen, sagt: Ihr werdet den Namen Israels vor mir tragen.

00:52:52 Und die Idee ist, dass der Priester Israel auf ihn legt und er das dann in die Gegenwart Gottes trägt. Was sie also noch wissen, ist, dass er diesen besonderen Hut trägt. Ich glaube, in der King-James-Bibel steht „Mitra“, wegen der alten Kirche oder was auch immer, aber es ist ein Turban, so wird es sein. Und dort vorne ist eine goldene Platte, auf der auf Hebräisch „Kadosh Adonai“ steht. Das bedeutet in der King-James-Bibel „Heiligkeit dem Herrn“, aber Heiligkeit bedeutet dort „geweiht an“, „abgesondert für“.

Wenn wir „Heiligkeit dem Herrn“ sagen, meinen wir genau das. Es bedeutet, dass dies Gott geweiht ist, dass dies für Gott ausgesondert ist. Also schreibt Gott buchstäblich seinen Namen auf die Stirn des Priesters und sagt: „Du gehörst mir.“ Und der Priester trägt Israel auf seinem Gewand und geht dann hinein und vertritt Gottes Gegenwart vor Gott.

- Hank Smith: 00:53:39 Wow. Er repräsentiert also Jehova. Wenn ich ihn also hinübergehen sehe, denke ich an Jehova, wow, schau dir das an.
- Dr. Avram Shannon: 00:53:48 Richtig. Er repräsentiert Gott auf der einen Seite, er gehört zu Gott, und auf der anderen Seite ist es umgekehrt. Er repräsentiert Israel gegenüber Gott.
- John Bytheway: 00:53:55 Hatte er auch das Urim und Tummim bei sich?
- Dr. Avram Shannon: 00:53:58 Ja. Und das ist wahrscheinlich auch die Antwort auf diese Frage. Das Urim und Tummim scheint in der Antike vor allem von den Priestern verwendet worden zu sein. Es sieht so aus, als sei es eine der frühen Aufgaben der Priester gewesen, Gottes Willen durch eine Art Wahrsagerei zu erfragen. In Israel bedeutete das den Einsatz des Urim und Tummim. Wir verbinden es also aufgrund von Joseph oder dem Buch Mormon mit Propheten. Im Alten Testament ist es ein Vorrecht der Priester. Im Alten Testament sieht man nur Priester, die Urim und Tummim benutzen. Ob es nun zusammengefaltet war oder ob es das dahinter war – es wurde tatsächlich im Brustschild aufbewahrt, weil sie es direkt neben ihr Herz legten, wie es heißt, und dann nutzten sie das Göttliche, wie auch immer das funktionierte. Wie auch immer sie Gottes Willen erfuhren. Nun, offensichtlich haben wir das Buch Mormon, wir haben Joseph Smiths Erfahrungen. Die

Bibel ist sehr vage, was sie damit machen, aber Priester benutzten das Urim und Tummim, um Gottes Willen zu erfahren.

- John Bytheway: 00:54:48 Wäre es dann richtig, ich habe einfach das Gefühl, dass wir in unseren Gesprächen und in unseren Kursen viel Hebräisch hören – setzen wir das so zusammen, dass immer dann, wenn es sich um etwas im Plural handelt, ein IM dahintersteht? Ist das richtig?
- Dr. Avram Shannon: 00:55:04 Seraph, Seraphim. Cherub, Cherubim. Der einzige Begriff, der etwas knifflig ist, ist Elohim.
- John Bytheway: 00:55:10 Also Urim und Tummim... Man spricht es so aus, wie man es aussprechen würde, es ist Plural.
- Dr. Avram Shannon: 00:55:15 Es wird also mit „Lichter und Vollkommenheiten“ übersetzt.
- John Bytheway: 00:55:20 Das ist interessant.
- Dr. Avram Shannon: 00:55:22 Ein weiterer Aspekt dieses Konzepts der Priesterrolle ist natürlich, dass es Aarons Familie ins Spiel bringt und von einem ewigen Priestertum spricht. Wenn wir hier über die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sprechen und vom Aaronischen Priestertum reden, dann ist dies der Punkt, auf den wir zurückgehen. Und wenn man eine Verbindung herstellt, ist der Hohepriester des Aaronischen Priestertums insofern wie der präsidierende Bischof, als er das Oberhaupt aller aaronischen Priester ist – nicht nur einer Einzelperson, sondern er sollte sozusagen für sie alle zusammen eine Instanz sein, die überlegt, was er tut.
- Hank Smith: 00:55:55 War Avram, soweit wir wissen, jeden Tag Hohepriester in der Stiftshütte?
- Dr. Avram Shannon: 00:55:58 Das ist schwierig zu sagen. Wahrscheinlich war er es, ja, denn das ist seine Aufgabe. Er ist der Leiter. Seine Aufgabe besteht im Grunde darin, die Aufsicht über die Arbeit der Priester dort zu führen. Er ist dort so etwas wie der Vorsitzende. Er hat wahrscheinlich nicht sehr oft Opfer dargebracht, aber es gibt ein paar Dinge, wie wir später im Buch Levitikus sehen werden, die ausschließlich zu seinen Aufgaben gehören. Wahrscheinlich war seine Rolle hauptsächlich zeremoniell-administrativer Natur.
- Hank Smith: 00:56:25 Und alle anderen Priester sind gleich gekleidet. Sie tragen weiße Leinengewänder.
- Dr. Avram Shannon: 00:56:28 Das stimmt. Sie tragen einfach ungefärbtes [Leinen](#). Sie haben verschiedene Hüte und diese speziellen Unterhosen, wie es in der King-James-Bibel heißt. Es handelt sich um eine Art Lendenschurz, denn dort steht, dass um ihre Scham zu bedecken, sodass es so aussieht, als würden sie zum Altar gehen und

- man kann ihnen irgendwie unter den Rock schauen. Das scheint tatsächlich das zu sein, die Bibel tatsächlich nahelegt.
- Hank Smith: 00:56:49 Ja. Der erste Typ meinte so: „Wow.“ Und die sagten: „Da werden wir was unternehmen.“
- Dr. Avram Shannon: 00:56:53 Das Einzige, was im Buch Exodus wirklich entscheidend ist, ist natürlich in Kapitel 40: Eines der wichtigsten Ereignisse ist, dass sie den [Mischkan](#) erbauten, diese Stätte, an die Gott kommen sollte. Sie vollenden ihn, weihen ihn ein, salben ihn, und dann kommt Gott. Und seine Herrlichkeit erfüllt das Haus, und er ist da und sagt: Ja, dies ist mein Ort. Ich werde in diesem Haus in eurer Mitte sein.“ Das ist sehr kraftvoll, und es wird dann in vielerlei Hinsicht zum Mittelpunkt.
- Hank Smith: 00:57:21 Avram, vielleicht kommen wir später noch darauf zurück, aber ich möchte dich jetzt schon fragen: Was ist, wenn jemand Bedenken hat und sagt: „Warum kann ich nicht einfach in die Berge gehen? Warum braucht Gott einen Ort? Ich kann doch mit Gott kommunizieren. Ich kann zu ihm zu Hause beten, ich kann zu ihm in meiner Kammer beten. Das steht überall in der Heiligen Schrift. Warum will Gott einen Ort? Warum scheint er das zu wollen, sollte ich sagen. Ich will dich nicht dazu bringen, für ihn zu sprechen.
- Dr. Avram Shannon: 00:57:49 Das ist also faszinierend, denn wir sehen ja manchmal, wie Gott Menschen in die Berge führt. Sie sind gerade vom Sinai zurückgekommen. Was das Buch Levitikus in dieser Hinsicht besonders und einzigartig macht, ist, dass die Menschen mir sagen werden – und das zu Recht –, dass sie den Geist in den Bergen spüren können. Vielleicht spüre sogar ich den Geist in den Bergen besser. Das könnte wahr sein, aber das legt für mich nahe, dass Gott, weil er andere Orte schafft, mehr will, als nur, dass du den Geist spürst, dass dort noch etwas anderes geschieht, denn du hast recht. Du kannst den Geist dort spüren. Du spürst den Geist dort, aber das scheint dann darauf hinzudeuten, dass das Spüren des Geistes vielleicht nicht das ist, worum es hier in erster Linie geht. Zurück zu Exodus 19: Als er darüber spricht, was er aus Israel machen wird, sagt er nicht: „Ich werde dich, Hank Smith, zu einem heiligen Menschen machen. Ich werde dich, Avram Shannon, zu einem heiligen Menschen machen.“ Ich werde euch zu einem heiligen Volk machen, zu einem Königreich von Priestern, zu einer Gemeinschaft. Ein Teil davon ist, dass der Zweck von Tempeln, von der Kirche, von Bündnissen darin besteht, Gemeinschaft aufzubauen. Das ist etwas, das man gemeinsam tut.
- Hank Smith: 00:59:12 Das gefällt mir wirklich sehr gut. Ich kann mich zwar alleine spirituell betätigen, aber bringt mich mal unter Menschen. Das war schon vor langer Zeit in Mosia 18, [Dr. Melissa Inouye](#). Sie sagte: Gott möchte, dass wir unsere Feinde lieben, also hat er sie in unsere Gemeinden gebracht. Und dann sagte John: So viele Feinde, ein praktischer Ort. Ich hatte einfach noch nie darüber nachgedacht, aber ein Tempel, eine Stiftshütte oder ein Kirchengebäude bringt Menschen zusammen. Der Herr sagt so etwas wie: „Schaut mal, was passiert, wenn

ihr

viele Menschen zusammenkommen. Sie stoßen aneinander und man muss damit umgehen, und das ist so gut.

- Dr. Avram Shannon: 00:59:53 Wenn wir ein wenig weitergehen zu Levitikus 19, wissen Sie, das zweite große Gebot: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Es ist wirklich, wirklich einfach, seinen Nächsten zu lieben, wenn mit „Nächster“ jemand gemeint ist, den man noch nie im Leben getroffen hat.
- Hank Smith: 01:00:07 Richtig. Jemanden, den man nie sieht.
- Dr. Avram Shannon: 01:00:10 Es ist viel schwieriger, seinen Nächsten zu lieben, wenn es sich dabei um die Person handelt, die in der Kirchenbank vor einem sitzt und bei der Planung der letzten Veranstaltung völlig versagt hat, sodass man alle Stühle ganz allein aufstellen musste. Plötzlich muss man lernen, diesen einen Nächsten zu lieben, und nicht die Nächsten im Allgemeinen.
- Hank Smith: 01:00:26 Also könnte der Herr sagen: Ja, ihr könntet alle in die Berge gehen, aber dann wärt ihr nicht nebeneinander. Ich möchte, dass ihr nebeneinander seid, denn so werdet ihr nebeneinander wachsen.
- Dr. Avram Shannon: 01:00:35 Und es ist erwähnenswert, dass die Stiftshütten und Vorhöfe nur etwa 930 Quadratmeter groß waren. So groß, aber doch nicht wirklich riesig. Man denke vor allem an die Tiere und den Platz, den sie einnahmen. Gott ist in seinem Tempel, sagt er, und wir blättern um und sind im Buch Levitikus. Im Buch Levitikus gibt es fast gar keine Erzählung. Es gibt vielleicht eine oder zwei Geschichten. Das meiste davon ist eine Reihe von rechtlichen und rituellen Anweisungen. In den ersten sieben Kapiteln geht es darum, wie man ein Opfer darbringt. Und in den Kapiteln 8 bis 10 geht es um Aaron und seine Familie, wie sie Gott dienen. Die Kapitel 11 bis 16 handeln von ritueller Reinheit. Wie bewahrt man sich vor Gott auf dem rechten Weg? Und dann sind die Kapitel 17 bis 26 eine Untereinheit, die als Heiligkeitgesetz bezeichnet wird und davon handelt, wie man durch bestimmte Verhaltensweisen Gott ähnlich wird. Wir haben Geschichten, denen wir nacheifern können, und die sind großartig, aber Levitikus sagt: Lasst uns innehalten und über Einzelheiten sprechen.

- 01:01:33 Reden wir über die Theorie. Reden wir darüber, wie wir das tun. Das Zentrum des religiösen Lebens der Israeliten war der Opferaltar. Den größten Teil ihres Tempelgottesdienstes verbrachten sie nie im eigentlichen Tempel, da sich der Opferaltar im Vorhof und nicht im Heiligen oder Allerheiligsten befand. Für die meisten Israeliten galt: Wenn sie zum Tempel gingen, kamen sie in gewisser Weise nie über den Empfangsschalter hinaus. Dies lässt sich voll und ganz mit unserer eigenen Erfahrung in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage vergleichen. Die Begabungen, die Siegelungszeremonien, die anderen Tempelzeremonien – das sind die höchsten Zeremonien, die wir durchführen und in der Kirche praktizieren.
- 01:02:15 Und die meisten von uns vollziehen sie regelmäßig. Wir arbeiten uns durch Sie. Man führt so oft eine Begabung durch, bis man genug hat, um Siegelungen vorzunehmen, und geht dabei die Namen der Verstorbenen der Reihe nach durch. Die wichtigste Versammlung in der Kirche ist jedoch die Abendmahlsversammlung. Und die halten wir wöchentlich ab. Und natürlich steht im Mittelpunkt der Abendmahlsversammlung und damit in gewisser Weise auch im Mittelpunkt unserer rituellen Erfahrung das Abendmahl. Für Sie und mich ist der Ort, an dem wir Gott begegnen, der Opferaltar. Es ist kein Zufall, dass es die Aaronischen Priester sind, die das Abendmahl vollziehen. Sie tun heute das, was sie schon immer getan haben. Diese Vorstellung, dass wir an Opfer denken, findet ihren vollsten Ausdruck in den Tempeln, aber wir gehen fast immer nur bis zu einem gewissen Punkt, und wir begegnen Gott dennoch genau dort, in den Abendmahlen.
- John Bytheway: 01:03:18 Wenn jemand sagt: „Aber ich kann den Geist in den Bergen spüren.“ Ja, das kannst du, aber wo kannst du das Abendmahl von bevollmächtigten Dienern empfangen?
- Dr. Avram Shannon: 01:03:27 Wenn man gemeinsam isst, entsteht eine Beziehung. Deshalb geht man mit Leuten, mit denen man sich verabredet, zum Essen, weil man durch das Essen eine Beziehung aufbaut. Deshalb sorgt man bei schwierigen Besprechungen für Essen. Dahinter steckt fundierte Wissenschaft. Und deshalb isst man beim Abendmahl gemeinsam, man isst mit allen um einen herum, man isst mit Jesus. Ein anderer Name für das Abendmahl ist Kommunion.
- John Bytheway: 01:03:57 Ihr seid Gemeinschaft.
- Dr. Avram Shannon: 01:03:58 Gemeinschaft. Genau. Wenn ihr gemeinsam esst, wenn ihr gemeinsam trinkt, seid ihr Teil einer Bundesgemeinschaft. Und natürlich vermittelt Mosia 18 diesen Gedanken, dass wir gemeinsam sind. Das Gebet, geheiligt, das bedeutet, dass es für die Seelen aller derer, die davon nehmen, wieder heilig gemacht wird, damit sie in Erinnerung daran essen. Für alle, die davon trinken, damit sie in Erinnerung daran trinken. Wir gedenken Jesu, aber wir kommen als Bundesgemeinschaft zusammen und erleben dieses Opfer jede Woche. Gemeinsam.

- John Bytheway: 01:04:36 Wie oft wurde Jesus im Neuen Testament dafür kritisiert, dass er mit Sündern aß? Weil er sie einlud und sie bestätigte, und ist es nicht genau das, was am Abendmahlstisch geschieht? Kommt und esst mit mir. Kommt und nehmt das letzte Abendmahl mit mir ein.
- Dr. Avram Shannon: 01:04:50 Wir nehmen es entgegen und du hast dieses Abendmahlstablett. Du sitzt neben dem Mann, der versagt hat. In deiner Kirchenbank. Du reichst es ihm und siehst, wie er das Opfer Jesu annimmt, genau wie du es getan hast.  
Und du sagst: Weißt du was? Es ist schwer, aber wir sitzen alle  
.“
- Hank Smith: 01:05:09 Wow, Avram, diese Verbindung zum Opferaltar – denn dorthin waren sie ja unterwegs, oder? Avram, das war es, was sie vom Tempel sahen, zumindest die meisten von ihnen. Das war es, was sie vom Tempel sahen.
- Dr. Avram Shannon: 01:05:19 Und noch einmal: Wir reden nicht gern darüber, weil es seltsam ist und was auch immer. Wir legen dieses weiße Tuch darüber, und es ist weiß als Symbol und was auch immer, aber es ist auch ein Leinentuch. Das ist es, was wir damit tun. Und er sagt: Esst mein Fleisch. Trinkt mein Blut. Das ist ein Opfer. Das ist übrigens eines der Dinge, bei denen das Buch Levitikus so viel vermittelt, auf eine Weise, an die wir als Heilige der Letzten Tage nicht immer denken, denn sie sind sein Leib. Das Wort „sühnen“ und „Sühne“ kommt im Buch Levitikus häufiger vor als im Neuen Testament, im Buch Mormon, in Lehre und Bündnisse und in der Köstlichen Perle zusammen. Sühnen und Sühne – das ist ein priesterliches Konzept. Es ist das, was Gott durch Opfer tut.  
Wenn im Buch Mormon häufig von „sühnen“ die Rede ist, geschieht dies im Grunde immer im Zusammenhang mit dem Tempel. Es ist kein allgemeiner Begriff in den heiligen Schriften. Es ist ein spezifischer Begriff, der sich auf Opfer bezieht.
- John Bytheway: 01:06:21 Sprechen wir über „kaphar“, K-A-P-H-A-R – ist „Jom Kippur“ nicht dasselbe Wort?

- Dr. Avram Shannon: 01:06:29 Es handelt sich also um denselben Wortstamm. Im Hebräischen werden Wörter meist aus Wortstämmen mit drei Buchstaben gebildet. So bedeutet „zabach“ opfern, während ein „mizbe’ach“ ein Altar, ein Ort der Opferung, ist. „Shakan“ bedeutet so viel wie „bei jemandem wohnen“, „bei jemandem sein“. „Mishkan“ ist die Wohnstätte. „Shekhinah“, dieselbe Wurzel, ist Gottes tatsächliche Gegenwart. Im Hebräischen werden gerne sogenannte kognitive Akkusative gebildet, wobei sowohl die Verbform als auch die Substantivform verwendet werden. Eine weitere Besonderheit des Hebräischen – und das bezieht sich auf deine Frage, John – ist, dass es eine Reihe von Formen gibt, die im Hebräischen „Binyanim“ genannt werden. Das sind Formen. Man kann eine Wortwurzel nehmen und verschiedene Dinge damit machen, und es bedeutet dann jeweils etwas anderes. Es gibt eine Form namens „bo“. „Bo“ bedeutet „kommen“. Wenn man sie jedoch in eine Form namens „hif il, avi“ setzt, bedeutet es „bringen“. Wörtlich: „zum Kommen veranlassen“.
- 01:07:31 Es ist ein Kausativ. Das macht man mit allen möglichen Wörtern. Also „kafar“ – bedecken – hat diese Form, die wir „Qal“ nennen ... Das ist sozusagen die Grundform, und sie bedeutet dort „bedecken“. Aber „kippur“ hat eine Form namens „pi’el“, und plötzlich bedeutet es dann Versöhnung. Es bedeutet Sühne. Es ist derselbe Wortstamm, aber es ist in einer anderen Form, und diese Form verleiht ihm eine andere Nuance. Normalerweise hat diese Form eine intensive Nuance oder eine Erzählung, die sich immer wieder wiederholt, aber für Bibelwissenschaftler scheint es völlig klar zu sein, wie man von „verdecken“ bis „versöhnen“. Verdeckt Gott unsere Sünden? Geht es dabei immer darum, dass sie verdeckt werden? Vielleicht, aber Tatsache ist, dass „Kippur“ an sich in dieser Form einfach „versöhnen“, „sühnen“, „zusammenführen“ oder „Sühne leisten“ bedeutet, wenn man so will.
- Hank Smith: 01:08:26 Ich möchte weitermachen, Avram. Auf welche konkreten Dinge wollen wir uns im Buch Levitikus konzentrieren?
- Dr. Avram Shannon: 01:08:32 Kapitel 1 bis 7 beschreiben ein komplexes Opfersystem. Ich möchte das für uns hervorheben, denn es ist wirklich leicht für uns zu sagen: „Oh, männliches Lamm, ohne Makel, Jesus – die Opfer weisen alle auf Jesus hin.“
- Hank Smith: 01:08:49 Warum haben sie sieben Kapitel gebraucht, nur um das zu sagen? Offensichtlich steckt also mehr dahinter. Ja.
- Dr. Avram Shannon: 01:08:54 Zum Teil, weil sie Opfer darbringen – wie kann eine Ziege Jesus symbolisieren oder eine Taube oder, wenn man so will, eine Handvoll Mehl? All das sind Opfer im Rahmen des Opfersystems.
- Hank Smith: 01:09:09 Weiter geht es in Teil zwei.



- John Bytheway: 00:00:02 Willkommen zu Teil zwei mit Dr. Avram Shannon, Exodus und Levitikus.
- Dr. Avram Shannon: 00:00:07 Eines der schwierigsten Dinge für uns als Heilige der Letzten Tage – und ich glaube, das ist ohnehin ein Problem im Christentum im weiteren Sinne –, zu erkennen und zu tun, war die Einsicht, dass das Opfersystem ein vollständiges religiöses System darstellt. Es brachte sie Jehova näher. Sie sagen nicht einfach: „Jetzt weiß ich, wer Jesus ist, und ich muss etwas mit diesen Opfern anfangen.“ Die Opfer waren die Art und Weise, wie sie Gott begegneten. Kommen wir noch einmal kurz auf das Abendmahl zurück. Wir denken an Jesus, wir gedenken Jesu. Der Bischof steht dort oben und sagt: „Okay.“ Jetzt werden wir 15 Minuten lang an Jesus denken. Uns daran erinnern, was er für uns getan hat. Man sitzt da und denkt nach. Nein, der Priester kniet nieder, bricht das Brot, segnet es, und wir essen es. Bei den Opfern geschieht mehr als nur etwas Gedankliches. Wir sprechen davon, dass sie alle auf den Erlöser hinweisen. Das tun sie zweifellos, aber sie weisen nicht unbedingt alle auf das irdische Wirken und die Auferstehung hin, wenn das Sinn ergibt.
- 00:01:06 Das heißt, wir erinnern uns daran, was [Präsident Oaks](#) und [Präsident Nelson](#) beide wiederholt gelehrt haben. Jehova ist der Gott des Alten Testaments. Und der Zweck der Opfer war es, Israel mit Jehova zu versöhnen. Es ging darum, diese Beziehung wieder in Ordnung zu bringen. Da ist das Ganzopfer, von dem wir in einem Text lesen. Da gibt es das Schuldopfer, das Dankopfer und dann das Sündopfer. Das sind die fünf Hauptopfer. Sie haben unterschiedliche Funktionen. Man bringt ein Schuldopfer aus anderen Gründen dar als ein Dankopfer. Das war ihr Abendmahl. Das war ihre Taufe. Das war ihre Begabung. So interagierten sie mit Gott – durch diese Tieropfer. Das Ganzopfer. Das wird in Kapitel 9 beschrieben. Dieses Opfer ist einzigartig, denn fast jedes andere Opfer wurde gegessen. Der Priester aß einen Teil, der Opfernde aß einen Teil, aber beim Ganzopfer verbrannte man das ganze Tier. Man nahm das Tier, häutete es, zerteilte es in Stücke und verbrannte es. Nur so zum Spaß habe ich ein bisschen nachgerechnet. Der aktuelle Preis für eine Kuh, also einen männlichen Ochsen, der zum Verzehr bestimmt ist, liegt bei etwa 2.000 Dollar. Das Ganzopfer entspricht in etwa

einem Stapel 50-Dollar-Scheine, die man anzündet und sagt: Das gehört deins, Gott. Ich will es nicht. Das ist für dich.

Hank Smith: 00:02:35 Kannst du dir vorstellen, dem Bischof Bargeld zu bringen, und er sagt dann: „Danke.“

Dr. Avram Shannon: 00:02:39 Und es dann anzuzünden. Das ist buchstäblich das, was das ganze Brandopfer ausmacht. Übrigens haben wir Texte von anderen Völkern aus der Umgebung der alten Israeliten und insbesondere von den späteren Juden, und sie sind darüber völlig verblüfft. Warum verschwendet ihr all diese Nahrung? Wie [Belnap](#) schon sagte, ist es keine Verschwendung. Wir geben es Gott. Wir machen es heilig. Und so ist eines der faszinierenden Dinge an der israelitischen Religion, dass wir sehen, dass das Erkennen von Dingen, das Erkennen von Heiligkeit, nicht erfordert, dass man etwas davon hat. Ein Ganzopfer ist zu 100 % diese Art von Opfer.

Hank Smith: 00:03:20 Avram, was ist es am Opfer, das Heiligkeit schafft? Warum reicht es nicht, in einer Hängematte zu sitzen, um heilig zu werden? Die heutige Lektion lautet: Opfer bringen Heiligkeit hervor. Warum?

Dr. Avram Shannon: 00:03:36 Wenn wir zurückgehen zu 3. Mose 10 und 3. Mose 19: „Seid also heilig, denn ich bin heilig.“ Wenn wir über Heiligkeit sprechen, sprechen wir nicht über irgendeine unbeschreibliche Eigenschaft. Wir sprechen davon, wie Gott zu sein. Das führt direkt zu dieser Vorstellung: Heiligkeit bedeutet, wie Gott zu sein. Ich denke an unseren geliebten Präsidenten Holland. Er hielt vor Jahren diese Ansprache – ihr kennt sie wahrscheinlich –, „Missionsarbeit und die Sühne“. Diese Ansprache richtet sich an Missionare. Es ist eine MTC-Ansprache. Sie wurde vor etwa 25 Jahren gehalten. Ich war Missionar, als er sie hielt, es ist also schon lange her. Darin stellte er den Missionaren diese Frage: „Seht mal, Leute, wir haben das Evangelium Jesu Christi. Wir haben die Wahrheit. Wir haben den Heiligen Geist. Warum ist die Missionsarbeit nicht einfach? Warum besteht das einzige Problem der Missionsarbeit darin, dass man sich durch das häufige Eintauchen in das Taufbecken unterkühlt?“ Er sagt: „Weil die Errettung keine billige Angelegenheit ist.“

00:04:47 Irgendwann müssen wir, die wir behaupten, Jesus nachzufolgen und ihm nachzueifern, ein wenig nachempfinden, was Jesus empfunden hat. Es war nicht leicht für ihn, sagt [Präsident Holland](#): „Wie könnten wir jemals glauben, dass es für uns leicht sein wird?“ Das ist der ultimative Akt der Aufopferung. Unser Herr und Erlöser, Gott selbst, ans Kreuz genagelt. Wir Christen haben diesen großartigen Hintergrund aus dem Alten Testament. Wenn es darum geht, was es bedeutet, ein Opfer zu bringen, bedeutet es, sich zu Tode foltern zu lassen, weil man den Rest der Menschheit liebt. Ich habe vor einigen Jahren mit euch über Moses und darüber, wie Gott weint. Unser himmlischer Vater liebt uns so sehr, dass er sich uns gegenüber immer noch verletzlich zeigt. Ich glaube, der Grund dafür, dass

am Strand zu sitzen und Pina Coladas zu schlürfen, niemals, niemals das funktioniert nicht, denn so wird man nicht wie Gott, denn so handelt Gott nicht. Das Opfer macht uns heilig, weil es uns Gott ähnlich macht.

- John Bytheway: 00:06:00 Es gibt auch dieses bekannte Sprichwort, dass Gott mehr an unserem Wachstum interessiert ist als an unserem Komfort. Am Strand zu sitzen mit einer Pina Colada.
- Hank Smith: 00:06:12 Das klingt für mich nach Wachstum, Leute.
- John Bytheway: 00:06:16 Das ist genau meine Art von Wachstum.
- Dr. Avram Shannon: 00:06:19 Man sollte nicht vergessen, dass sich diese Israeliten in der Wüste befinden. Hier findet man ein wenig von Mosia wieder und all diese Dinge in Weisheit und Ordnung. Wir sprechen über [Symbolik](#), und eines der Dinge, die man [bei Symbolik](#) immer im Hinterkopf behalten sollte, ist, dass X immer gleich Y ist. Manchmal sagt man: „Oh, das ist symbolisch“, aber was man damit meint, weiß man eigentlich gar nicht. Aber gleichzeitig ist eines der coolen Dinge daran, was Gott mit den Opfern und mit dir und mir macht, dass sie alle einen praktischen Zweck haben. Denk mal an eine landwirtschaftliche Umgebung. Denkt an diese Tiere. Wie viele männliche Tiere braucht man in einer Herde? Ein oder zwei. Nur ein paar. Was macht man also mit den anderen? Man opfert sie. Es gibt eine Vorliebe für männliche Tiere wegen der Symbolik von Jesus, wisst ihr, der Erste, solche Dinge. Es gibt eine Vorliebe für männliche Tiere aus praktischen Gründen.
- 00:07:10 Und genauso verhält es sich mit dem Räucheraltar im Heiligtum. Der Rauch steht, wie ihr wisst, für die Gebete, die zu Gott aufsteigen. Er steht für einen weiteren Schutzschleier für die Menschheit, aber war schon einmal jemand von euch auf einem Viehhof oder in einem Schlachthaus? Unser ehemaliger Kollege, Byron Merrill, hat seine Studenten tatsächlich dorthin mitgenommen, als die BYU noch einen Schlachthof hatte. Er hat sie dorthin mitgenommen, wenn er diese Kapitel unterrichtete, und sie Zeuge eines...
- John Bytheway: 00:07:39 Oh mein Gott.
- Dr. Avram Shannon: 00:07:42 Es war einfach ein Gemetzel. Und als er mir davon erzählte, dachte ich mir: Das ist Erfahrungslernen, bevor es an der Zeit ist, Byron. Aber diese Vorstellung, dass es riecht. Blut riecht, Tiere riechen. Du und ich sind an eine Tempel-Erfahrung gewöhnt, die sehr, sehr steril ist.
- John Bytheway: 00:08:00 Mhm. Das riecht nach einem schönen, sauberen Teppich.

- Dr. Avram Shannon: 00:08:04 Der antike Tempel muss in dieser Hinsicht ein Reiz für die Sinne gewesen sein . Der Weihrauch überdeckt das und macht es angenehm. Deshalb fügt man Salz hinzu, denn es verwandelt brennendes Fleisch in Fleisch. Diese Vorstellung, dass sie das verwandeln, ist Teil des Wunderbaren an der Weihung. Die Opfer verwandeln so etwas wie brennendes Fleisch und machen daraus Fleisch. Sie verwandeln es in etwas Wunderbares. Ich hatte Berufungen, die ich geliebt habe, Berufungen, in denen ich nicht besonders gut war. Ich war einmal Gemeindeführer. Ich war furchtbar darin. Einfach der Schlimmste. Aber wissen Sie was? Ich habe es weiter versucht. Ich habe weitergemacht. Gott hat dieses Opfer angenommen und etwas daraus gemacht. Er hat das, was ich tat, genommen und mehr daraus gemacht, als ich es konnte. Der andere wichtige Aspekt dabei ist meiner Meinung nach, dass laut Levitikus einer der Hauptzwecke des Opfers darin besteht, Sühne zu leisten.
- 00:09:10 Das ist es, was sie tun. Sie stellen die Beziehung zwischen Gott und ihm wieder her, und was das bewirkt – und das ist eigentlich wirklich interessant – ist Blut. In 3. Mose 17,11 heißt es: „Denn das Leben des Fleisches ist im Blut.“ Die Vorstellung der alten Israeliten ist also, dass das, was ein Lebewesen lebendig macht, das Blut ist. Und ich habe euch den Altar gegeben, um Sühne für eure Seelen zu leisten, denn es ist das Blut, das Sühne für eure Seele leistet. Und das ist das Wichtige am Opfer. Man nimmt einem Lebewesen das Leben. Man gießt dieses Leben auf einen Altar, damit man selbst leben kann, damit man mit Gott im Reinen ist. Das Opfer wirft immer die Frage auf: Was oder wer ist gestorben, damit ich leben kann? Es ist so wichtig, darüber nachzudenken, was Levitikus tut, und es untermauert im Grunde den Kern der christlichen Lehre, der in Levitikus zu finden ist.
- 00:10:15 Jesus Christus hat sein Lebensblut vergossen, damit wir leben können. Deshalb essen wir beim Abendmahl das Brot, aber wir trinken das Blut, damit wir leben können. Und im Buch Levitikus steht, dass dies der Grund ist, warum es funktioniert. Es gibt einen Grund, warum wir das tun. Es ist nicht so, dass Gott das Töten von Tieren als Spaß ansieht. Es gibt einen tatsächlichen Grund und eine Lehre, warum und wie dies funktioniert. Und das fließt in gewisser Weise auch in etwas weniger tiefgründige Aspekte ein, aber ich denke dabei an die Speisevorschriften. Dazu gibt es eine lustige Geschichte: Meine Mutter traf sich mit den Missionaren. Sie fragten sie nach dem Wort der Weisheit, also kein Tee, kein Kaffee. Kein Rauchen. Glauben Sie, dass Sie das einhalten können, Schwester Shannon? Sie sagte: „Elder, ich halte mich an die koscheren Speisevorschriften. Das ist doch nichts. Koscher bedeutet, dass man diese Tiere nicht essen darf, man darf diese Tiere nicht essen.“
- 00:11:14 Aber die Sache ist die: Auch darin steckt tatsächlich eine Logik. Dafür gibt es einen Grund. Bei Fischen ist das eigentlich ganz einfach zu erkennen, denn zum Verzehr geeignet sind Fische, die Schuppen und Flossen haben. Haie fallen also weg. Haie haben Flossen, aber keine Schuppen. Wels kommt nicht in Frage. Wels hat Flossen,

aber keine Schuppen. Schalentiere sind völlig tabu. Schalentiere haben weder Flossen noch Schuppen. Denn worum es im Levitikus geht, ist diese Vorstellung, Dinge zu ordnen, sie in die richtigen Kategorien einzuordnen. Und es wird übrigens nicht behauptet, dass diese Dinge böse oder schlecht sind. Die Aussage lautet vielmehr: Dies sind Dinge, die zu den Kategorien gehören, nach denen ihr Ausschau halten sollt. Landtiere, die wiederkäuen, haben gespaltene Hufe. Schweine haben gespaltene Hufe – laut Levitikus können wir das so sehen, wie auch immer –, aber sie wiederkäuen nicht.

00:12:15 Sie fallen aus den Kategorien heraus. Wie es im Buch Levitikus formuliert wird – genauer gesagt in Levitikus 10 –, geschah dies noch vor den Speisevorschriften. Dort heißt es, die Aufgabe des Priesters bestehe darin, zu unterscheiden zwischen rein und unrein, zwischen heilig und unheilig, und das Volk zu lehren, wie man dies tut. Dieser Prozess des Unterscheidens, das Erlernen der Unterscheidung zwischen diesen Dingen, ist wiederum göttliches Handeln. Das Verb, das in diesem Vers in Levitikus 10 für das Trennen verwendet wird, ist identisch mit dem Verb, das Gott verwendet, wenn er das Licht von der Finsternis trennt, wenn er die Wasser von den Wassern trennt, wenn er das Land vom Land trennt. Wenn wir solche Unterscheidungen treffen, handeln wir auf göttliche Weise. Ich habe neulich mit einem meiner jüdischen Freunde gesprochen; ich kam gerade von einem Abendkurs und er scherzte: „Na ja, wenigstens kannst du dabei eine Tasse Kaffee trinken.“

00:13:13 Und ich sagte: „Ich trinke Kaffee an dem Tag, an dem du Speck isst, Rabbi.“ Ein Teil des Zwecks unserer Speisevorschriften ist dasselbe. Es geht darum, Unterscheidungen zu treffen. Es geht darum, einen Unterschied zu machen. Sind diese Dinge in gewisser Weise wichtig? Sicher. Ich meine, wenn man zu viel Speck isst, ja, dann stirbt man. Das ist in Ordnung. Aber wenn man von irgendetwas zu viel hat, in gewisser Weise, ja, dann stirbt man. Aber die Erfahrung, zu sagen: „Oh nein, das kann ich nicht trinken. Ich trinke keinen Kaffee.“ Die Erfahrung, zu sagen: „Oh nein, das kann ich nicht trinken. Ich trinke keinen Tee.“ Das schafft Unterscheidung. Das schafft Trennung.

John Bytheway: 00:13:54 Es muss also nicht unbedingt ein wissenschaftlicher Grund, ein chemischer Grund oder ein physikalischer Grund sein. Es ist einfach so, dass wir uns selbst schon bei der Ernährung abgrenzen. Ist das richtig?

Dr. Avram Shannon: 00:14:07 Das ist richtig. Auch wenn alle Menschen in der Antike Wein tranken, sollte man bedenken, dass das Hauptgetränk am Tisch Wein war, der mit Wasser gemischt wurde, und zwar meist im Verhältnis von einem Teil zu sechs Teilen oder einem Teil zu zehn Teilen. Wenn wir davon sprechen, dass sie Wein tranken, tranken sie in diesem Sinne nicht viel Wein, sondern gerade genug, um alle Keime in ihrem Wasser abzutöten. Aber das ist in gewisser Weise irrelevant für das, was Gott sagt, nämlich: Du gehörst zu mir. Und weil du zu mir gehörst, tust du etwas Anderes.

- Hank Smith: 00:14:42 Das finde ich auch. Zumindest heutzutage könnte das zu einigen Gespräche auslösen. Diese Woche kam gerade ein Student auf mich zu. Er sagte: „Mein Bruder meint, Wein sei okay, weil Jesus Wein getrunken hat – wo liegt da das Problem?“ Und ich sagte: „Nun, lass uns mal über die Zeit Jesu sprechen: Damals galten andere Speisevorschriften, aber heutzutage hat der Herr wahrscheinlich gesehen: Was werden die Leute trinken? Mindestens eines von drei Dingen: Alkohol, Tee oder Kaffee, und das wird euch eine Menge Gesprächsstoff liefern, oder? Wenn euch jemand davon anbietet, werdet ihr sagen: „Das trinke ich nicht.“ „Wirklich? Warum nicht?“ Ich kann mir gerade vorstellen, wie der Herr sagt: „Was sollen wir wählen?“ „Nein, die sind gut.“ Das wird eine Menge Gesprächsstoff liefern, eine Gelegenheit für mein auserwähltes Volk, den Menschen zu erklären, warum sie so sind.
- Dr. Avram Shannon: 00:15:38 Und das muss nicht immer negativ sein. Zum Beispiel war ich im Masterstudium in einem Kurs über Jerusalem; da waren wegen der Ausrichtung meines Studiengangs an der Ohio State University hauptsächlich Juden in der Klasse, und dieses Mädchen war gerade von einem Auslandsstudium in der Türkei zurückgekommen. Sie hatte sich eine türkische Kaffeemaschine gekauft. Sie wollte Kaffee für die ganze Klasse mitbringen. Das war wirklich aufregend, dieses ganze Kaffeeset. Und ich sagte: „Oh, na ja, ich trinke keinen Kaffee.“ Und sie fragte: „Warum?“ Ich sagte: „Nun, es verstößt gegen meine Religion.“ Und sie war total begeistert, einen Christen mit Speisevorschriften kennenzulernen.
- John Bytheway: 00:16:14 Interessant.
- Dr. Avram Shannon: 00:16:16 Ihr ganzes Leben lang sagte sie: „Nein, das kann ich nicht essen, ich bin Jüdin. Das kann ich nicht tun, weil ich Jüdin bin.“ Und die Leute sagen: „Das kann ich nicht tun.“ Ich bin ein Heiliger der Letzten Tage.“ Am Ende brachte sie mir tatsächlich extra Orangensaft, weil sie von dieser Vorstellung von Speisevorschriften so begeistert war. Es geht also nicht immer nur um diese Missionssache, aber manchmal lässt sich dort eine Verbindung herstellen, indem man sagt: „Nein, das mache ich nicht.“
- John Bytheway: 00:16:33 Darf ich euch ein Lied vorsingen, das ich in einem Bus in Israel gehört habe? Ich weiß nicht mehr, wer es war, Hank, aber es ging darum, dass Muslime kein Schweinefleisch essen und Juden auch kein Schweinefleisch essen – es war also so, als würde ein Jude einem Muslim oder ein Muslim einem Juden ein Lied vorsingen. Ihr esst kein Schweinefleisch, wir essen kein Schweinefleisch, das scheint schon immer so gewesen zu sein, und da ihr kein Schweinefleisch esst und wir kein Schweinefleisch essen, warum essen wir dann nicht gemeinsam kein Schweinefleisch?
- Hank Smith: 00:17:09 Da hast du gerade alle Probleme im Nahen Osten gelöst.
- Dr. Avram Shannon: 00:17:11 Genau das hast du gerade getan. Genau das. Was auch immer passiert ist, die Kriege, was auch immer, es ist alles vorbei. Ich liebe es, wie das Buch Levitikus auf diese sehr anschauliche Weise lehrt. Selbst etwas, das wirklich seltsam erscheint, wie

wie die Reinheitsgesetze. Wir tun das im Neuen Testament, wir tun es. Das ist eigentlich ein großes Problem. Zunächst einmal setzen wir [rituelle](#) Unreinheit mit Sünde gleich, und das ist lächerlich. Im Grunde genommen musste jeder alte Israelit – und damit auch jeder Jude im Neuen Testament – damit rechnen, ständig in irgendeiner Form rituell unrein zu sein. Ehrlich gesagt, da Frauen jeden Monat rituelle Unreinheit erleiden, ist das keine Sünde, aber selbst wenn du Geschlechtsverkehr mit deiner Frau hast, seid ihr beide rituell unrein. Das ist ein normaler Teil des Lebens. Dazu möchte ich zwei Dinge ansprechen. Erstens: Das ist übrigens der Grund, warum es sich lohnt, das Buch Levitikus noch einmal zu lesen, denn vielleicht haben Sie im Neuen Testament schon einmal von Jesus und der Tochter des Jairus gehört, und dass er sie berührte, obwohl sie bereits tot war, und er dadurch rituell unrein wurde. Hätten sie das Buch Levitikus gelesen, wüssten sie, dass Leichen rituelle Unreinheit durch „Überschatten“ übertragen können, was bedeutet, dass bereits jeder im Raum rituell unrein war.

- Hank Smith: 00:18:20 Oh, wirklich?
- Dr. Avram Shannon: 00:18:21 Man muss den Leichnam nicht berühren, um rituell unrein zu werden. Es ist eine andere Art von Unreinheit. Alle Trauernden, Petrus, Jakobus und Johannes, waren also bereits rituell unrein. Es ist etwas anderes, und es ist wichtig, dies zu verstehen – unabhängig davon, was spirituell, vorläufig oder rein pragmatisch ist –, denn wenn wir das Buch Levitikus besser verstehen, können wir das Neue Testament besser lesen. Aber selbst dann, wenn man rituell unrein ist, wäscht man sich mit Wasser, ist bis zum Abend unrein, und dann ist es vorbei. Aber auch hier steckt eine Logik dahinter. Gott lehrt sie hier etwas. Ich möchte, dass du dir das vorstellst, das ist für Hank, okay? Du wirst diesmal unser Versuchskaninchen sein.
- Hank Smith: 00:18:58 Okay.
- Dr. Avram Shannon: 00:18:58 Du schaust dir gerade deine Schuhe an, sie sind gar nicht so schmutzig. Du gehst zum Küchentisch, ziehst einen Schuh aus und legst ihn auf den Tisch, und deine Frau sagt: „Was machst du denn da? Nimm das dreckige Ding vom Tisch.“
- Hank Smith: 00:19:14 Ja. Bist du 12?
- Dr. Avram Shannon: 00:19:17 Es war nicht unrein, als es an deinem Fuß war. Es wurde unrein, als du es an den falschen Ort gebracht hast. Einer der Kerngedanken der Reinheitsgesetze ist, dass etwas an der falschen Stelle ist. Man muss die Dinge an ihren richtigen Platz bringen. Deshalb sind manche Dinge durch Blut unrein, weshalb andere Körperflüssigkeiten rituelle Unreinheit verursachen können – weil sie in deinen Körper gehören. Deshalb ist das Berühren bestimmter Dinge unrein, weil sie am falschen Ort sind.

- Hank Smith: 00:19:52 Avram, ist es dieses Wort „Unreinheit“? Wir denken: „Oh, Sünde.“
- Dr. Avram Shannon: 00:19:55 Ich glaube, das liegt zum Teil daran, dass es tatsächlich eine nützliche Kategorie für die Sünde ist. Das Buch Mormon tut das ständig, was in gewisser Weise bedauerlich ist. Das Buch Mormon verwendet es als Metapher für die Sünde, aber dann nehmen wir das wörtlich und vergessen, dass es als Metapher verwendet wird und nicht so, als ob das tatsächlich geschehen würde.
- Hank Smith: 00:20:13 Ich hatte schon Studenten, die fragten: Warum darf eine Frau, die gerade entbunden hat, nicht in den Tempel gehen? Sie hat doch nichts Falsches getan.
- Dr. Avram Shannon: 00:20:20 Das hat nichts mit ihrem persönlichen Zustand und ihrer Rechtschaffenheit zu tun. Es hat nur damit zu tun – und in gewisser Weise, und das ist eine dieser pragmatischen Sachen, spielt dort wahrscheinlich auch ein hygienischer Aspekt eine wichtige Rolle. Und noch einmal: Ich kann Gottes Gedanken nicht lesen, aber vielleicht steckt da etwas dahinter. Eines der großartigen Dinge an dieser ganzen Sache mit dem Levitikus ist, dass darin eine Logik steckt. Es gibt eine Logik darin, wie Gott die Dinge handhabt. Es gibt eine Theorie, dass Gottes Gesetze nicht willkürlich sind. Auch wenn wir die Logik nicht immer verstehen, steckt darin etwas, das uns etwas lehrt. Und der Sinn dahinter ist immer, uns Gott ähnlich zu machen.
- Hank Smith: 00:21:02 Ich kann mir nicht vorstellen, so viel Geld oder einfach meine Sachen mitzubringen und sie dann einfach zu verbrennen. Zumindest nimmt der Bischof es entgegen und es wird für etwas verwendet. Es wird für ein Gebäude verwendet. Es wird für eine Veröffentlichung oder für Missionare verwendet. Das ist es, was ich meine: Ich mache es heilig, indem ich es zerstöre oder das Ganze verbrenne.
- Dr. Avram Shannon: 00:21:22 Genau das ist der Punkt, oder? Wir sprechen ein wenig über die Sühne. Eine unserer Lesungen für „Komm und folge mir nach“ ist der Versöhnungstag in [3. Mose 16](#). Wir lieben diesen Text wegen Jesus und der Sühne und dem Priester und all den damit verbundenen Bildern. Lassen wir mal außer Acht, dass es eigentlich ziemlich seltsam ist. Es steckt auch eine Logik dahinter, aber es ist seltsam, weil ein Teil davon der Sündenbock ist. Es geht eigentlich um einen Dämon, der in der Wüste lebt und Azazel heißt. Aber so steht es im Hebräischen: Da draußen gibt es einen Dämon. Man legt einige Sünden auf dieses, andere auf jenes, und dann geht man hin und es geht hin und frisst es, und es frisst ihn draußen in der Wüste. Es ist also eigentlich eine ziemlich seltsame Vorstellung von Sünde. Es ist als Symbol nützlich, da es uns daran erinnert, dass es Dinge gibt, um die wir uns nicht selbst kümmern können.
- Hank Smith: 00:22:13 Apropos Versöhnungstag, darüber haben wir noch nicht viel gesprochen. Ist das nicht der wichtigste Tag für sie?

- Dr. Avram Shannon: 00:22:20 Es ist der heiligste Tag. Der wichtigste Tag ist wahrscheinlich das Passahfest, denn da schafft Gott Israel. Und das sieht man tatsächlich in der Heiligen Schrift, wo der Versöhnungstag eigentlich nicht viel Beachtung findet. In den Propheten findet man kaum Hinweise auf den Versöhnungstag. Auch an anderen Stellen wird er nicht erwähnt. Das Passahfest ist überall präsent, weil es die zentrale Heilsgeschichte ist. Tatsächlich wird sogar im Buch Mormon über das Passahfest so gesprochen, wie wir über die Erlösung und Auferstehung Jesu Christi sprechen. Das Interessante daran ist, dass wir dann Passah und Sühne miteinander verbinden, aber es ist der heiligste Tag des Jahres, und das liegt daran, dass Gott an diesem Tag auf uns schaut.
- Hank Smith: 00:23:05 Dies ist der Tag, an dem der Hohepriester nicht seine ...
- Dr. Avram Shannon: 00:23:10 Das stimmt. Er kleidet sich genau wie jeder andere Priester. Er trägt Weiß. Das ist der Moment, in dem Gott seine Bücher öffnet, uns ansieht und fragt: „Wie geht es euch? Wie läuft es?“ Und wir schauen ihn an und sagen: „Nun, es geht uns ganz gut“ oder „Es geht uns schlecht“, oder was auch immer. Und er schreibt unseren Namen in das Buch des Lebens und sagt: „Ihr macht das ganz gut.“ Aber dann wird das Buch geschlossen. Nun, eigentlich gibt es da eine interessante Verbindung, in Lehre und Bündnisse 128, wo Joseph Smith über das Buch spricht, das Gott schreibt, und dass unsere Aufzeichnungen tatsächlich in das Buch einfließen, das Gott schreibt. Plötzlich denken wir: Oh, diese Bücher sind offen. Was habe ich getan? Was muss ich wieder in Ordnung bringen? Wie kann ich das wieder gutmachen? Dieser Akt der Sühne, der Akt der Versöhnung, geschieht, wenn wir uns Gott zuwenden.
- 00:24:08 Wenn wir uns zuwenden – und für die Heiligen der Letzten Tage, wenn wir uns Jesus zuwenden und sagen: „Oh, du hast recht, dieses Buch ist offen. Bitte trage mich für immer darin ein, und so werde ich mich ändern, um für immer eingetragen zu werden, denn dann beobachtest du uns plötzlich. Und noch einmal: Er beobachtet uns immer, aber wir tun so, als ob. Und der Versöhnungstag symbolisiert das Hinsehen, und die Tür ist offen – wir müssen das tun, wir müssen fasten, wir müssen vorbereitet sein. Das ist im Judentum wichtig. Man bringt die Dinge des vergangenen Jahres in Ordnung. Zurück zur Tempelempfehlung. Alle Sünden, für die man nicht Buße getan hat, die man nicht gebeichtet hat, alles, worum man sich kümmern muss. Am Versöhnungstag muss man das vorher tun, denn wenn das Buch offen ist und man keine Buße getan hat, werden sie noch da sein, wenn die Bücher geschlossen werden. Man muss alles in Ordnung bringen. Es gibt eine wirklich schöne Verbindung zwischen unseren eigenen Vorstellungen davon, sich Gott zu nähern, und der Frage: Okay, habe ich recht? Wie funktioniert das? Denn auch hier gilt: Wir bereuen ständig, aber das Abendmahl ist ein bisschen anders. Genauso bereuen Juden ständig, aber der Versöhnungstag ist ein bisschen anders.

- Hank Smith: 00:25:12 Das habe ich mich schon immer gefragt. Ich habe einen Freund in Israel, darf ich seinen Ya'ir. Er sagte: „Ich gehe nicht oft in die Synagoge.“ Und ich fragte: „Wann gehst du denn hin?“ Und er sagte: „An Jom Kippur. Ich möchte, dass mir alle meine Sünden vergeben werden.“ Okay.
- Dr. Avram Shannon: 00:25:26 Gott sieht zu.
- Hank Smith: 00:25:27 Ja. Ich weiß nicht, ob Ya'ir das jemals hören wird, John. Ja, wenn er mir schreibt, sagt er: „Ich habe dich in der Sendung gehört.“ Avram, das sind also die Kapitel eins bis sieben, dieses Opfersystem.
- Dr. Avram Shannon: 00:25:44 Dazu möchte ich noch etwas zum Opfersystem sagen: Jedes der dort beschriebenen Opfer – das Ganzopfer zum Beispiel – lehrt uns etwas anderes. In Kapitel vier geht es um das Sündopfer – eine furchtbare Übersetzung, das tut mir leid. Der Grund dafür ist, dass das Wort für „Sünde“ „chata“ lautet, während das Wort für dieses Opfer „hatta't“ ist. Es ist ein Opfer. Ich habe dies als Reinigungsoffer übersetzt, weil es sich um ein Opfer handelt, das auf den Altar gelegt wird, um den Altar zu reinigen. Dies ist das Opfer, das man für unbeabsichtigte Sünden darbringt. Es gibt Dinge, die wir tun, die ein Akt offener Rebellion sind, bei denen wir sagen: Weißt du was? Ich weiß, dass das falsch ist. Ich werde das trotzdem tun, Gott.“ Das „hatta't“ ist nicht dafür gedacht. Das Reinigungsoffer ist nicht dafür gedacht. Dies ist das Opfer für den Fall, dass man etwas Falsches getan hat und sich dessen bewusst wird. Wie geht man vor?
- 00:26:39 Was macht man damit? Nun, ich finde das wirklich interessant für uns, wenn wir darüber nachdenken: Wenn man zum Buch Mormon geht, ist König Benjamin einer der Orte, die ich zuvor erwähnt habe, an denen die Sühne im Buch Mormon im Zusammenhang mit dem Tempel vorkommt. Einer dieser Zusammenhänge ist in Benjamins Rede dort im Buch Mosia, insbesondere als der Engel Benjamin etwas offenbart.
- Hank Smith: 00:27:04 Kapitel 3
- Dr. Avram Shannon: 00:27:06 In 3:11 begann er, darüber zu sprechen, und er sagt: „Denn siehe, auch sein Blut“ – Jesus – „sühnt für die Sünden derer, die durch die Übertretung Adams gefallen sind, die gestorben sind, ohne den Willen Gottes in Bezug auf sie zu kennen, oder die aus Unwissenheit gesündigt haben.“ Dies ist ein direkter Verweis auf das Sühneopfer. Wenn man in Mosia 2 nachliest, sieht man, dass sie im Tempel Opfer dargebracht haben; jeder in Benjamins Zuhörerschaft hätte das gewusst. Sie sagten: „Oh, das ist es also.“ Dann sagt er, dass der Grund, warum dies funktioniert, darin liegt, dass Jesus Christus dies bereits gesühnt hat. Dieses Sühneopfer ist also ein konkreter Hinweis darauf, was Jesus bereits getan hat oder für sie tun wird. Das ist eine wirklich interessante Verbindung und ein sehr wichtiger

. Ich scherze manchmal, dass es keine Jesus-förmige eine Lücke im Gesetz des Mose.

00:28:09      Damit meine ich, dass es darauf ausgelegt war, sie auf Jehova hinzuweisen und nicht immer auf die Erlösung an sich, die Menschwerdung, das irdische Wirken. Ein Teil dessen, was Benjamin und Abinadi tun, ist zu sagen: Ja, aber lasst mich euch etwas zeigen und euch verdeutlichen, wo das hineinpasst. Lasst mich Jesus genau in diese Lücke einfügen. In Mosia 3 sieht man an vielen Stellen, wie der Engel sagt: Hier ist das, und so passt Jesus hinein. Das ist beeindruckendes Material. Das Buch Mormon setzt ein Verständnis des Gesetzes Mose als Hintergrund voraus.

Hank Smith:      00:28:43      Das ist fantastisch. Avram, ich hätte nie gedacht, dass ich einmal sagen würde, ich fände die ersten sieben Kapitel des Levitikus ziemlich interessant. Ich bin ganz begeistert davon. Du hast gesagt, der nächste Abschnitt beginnt mit Kapitel acht.

Dr. Avram Shannon:      00:28:58      Das stimmt. Das sind die Kapitel acht bis zehn. Es ist eine Art Mini-Abschnitt, in dem es um Aaron und seine Familie geht. Hier finden wir die Koscher-Gesetze. Hier wird er ausgesondert. Hier finden wir auch diese seltsame Geschichte in Kapitel 10, die einzige Erzählung im Buch Levitikus, und es ist eine seltsame Erzählung. Zwei von Aarons Söhnen nehmen ihre Feuerpfannen – ich glaube, in der King-James-Bibel steht „Räuchergefäß“ – und bringen vor Gott fremdes Feuer dar, woraufhin sie getötet werden. Nadab und Abihu heißen sie. Aaron hat vier Söhne: den Vater, Abihu, Ithamar und Eleazar. Dafür werden sie getötet. Es ist eine interessante Geschichte, denn ein Teil davon ist eines der Dinge, die das Buch Levitikus so faszinierend machen – wir haben das neben Kapitel 35 schon ein wenig gesehen: Es geht um den Begriff des Priestertums. Als Heilige der Letzten Tage haben wir jedoch eine ganz bestimmte Vorstellung davon, was das Priestertum ist.

00:30:01      Wir liegen nicht falsch. Gottes Macht, all diese Dinge, aber das ist nicht immer das, was in der antiken Welt wirksam war. Wir führen unsere Abstammung auf Aaron als Aaronitische Priester zurück. Wir haben über die Priester am Altar gesprochen. Wir haben über die Priester am Abendmahlstisch gesprochen. Es gibt durchaus eine Kontinuität, aber es gibt auch einen Unterschied darin, dass Priester natürlich in erster Linie mit dem Tempel in Verbindung gebracht werden, was, wie ich finde, etwas ist, worüber wir in dieser Kirche eigentlich noch mehr sprechen könnten. Diese Vorstellung, dass der Tempel im Grunde ein priesterlicher Ort ist, ich meine, dass er ein Ort für das Priestertum ist. Und natürlich, Präsident Nelson und Präsident Oaks, dass tatsächlich sowohl Männer als auch Frauen im Tempel das Priestertum empfangen und Priestertumsmacht erhalten. Wenn man darüber nachdenkt, aber auch diese Erkenntnis, dass ein Teil dessen, was die Geschichte lehrt – was sehr gut mit dem Buch Levitikus übereinstimmt, für uns in der heutigen Zeit aber vielleicht etwas schwieriger ist –, eine Erinnerung daran ist, dass niemand ist isoliert.

- 00:31:03      Damit meine ich, dass die Tatsache, dass Nadab und Abihu Aarons Söhne und Moses' Neffen waren, sie nicht davor bewahrt hat, die Gebote zu brechen und die Konsequenzen zu tragen. Und das ist eine harte Lektion. Es ist keine angenehme Lektion. Aber es ist eine wichtige. Wir haben über diese Idee der Tempelempfehlungen gesprochen, über die Cherubim, über diese Vorstellung, Teil der Wahrheit von Gottes Reich zu sein, dass wir mit Gottes Erlaubnis eintreten. Weil er uns so sehr [liebt](#), sagt er: Ja, kommt herein. Aber Tatsache ist, dass wir uns nicht gewaltsam Zugang zu Gottes Reich verschaffen dürfen. Und damit dürfen wir Gott auch nicht vorschreiben, was er zu tun hat.
- 00:31:54      Du und ich, du und ich im Allgemeinen – ich kenne dich und mich nicht im Einzelnen, aber sicherlich mich ganz konkret – wollen Gott immer vorschreiben, was er tun soll. Wir sagen: So sollte mein Leben meiner Meinung nach verlaufen. Das ist meiner Meinung nach das Beste, was wir tun können. Tatsächlich ist einer meiner Lieblingsverse in Lehre und Bündnisse der erste Vers in Lehre und Bündnisse. Dort heißt es: „Was ich gesprochen habe, habe ich gesprochen. Ich entschuldige mich nicht, ob meine Stimme meine eigene Stimme ist oder die Stimme meiner Diener, es ist dasselbe.“ Und wenn wir diesen Vers betrachten, konzentrieren wir uns immer auf die zweite Hälfte. Oh, hier geht es um Propheten und prophetische Lehren. Das ist großartig. Das ist absolut ein Teil davon. Aber ich liebe den ersten Teil, in dem Gott sagt: „Was ich gesprochen habe, habe ich gesprochen, und ich entschuldige mich nicht.“ Ich muss mich euch gegenüber nicht rechtfertigen.
- 00:32:50      Manchmal werde ich das tun, weil ich dich liebe, aber ehrlich gesagt habe ich hier das Sagen. In gewisser Weise hatten diese beiden Söhne beschlossen, dass sie es besser wüssten als Gott. Das ist eine seltsame Geschichte, aber ich denke, das Prinzip hier ist: „Oh, okay, Gott, du hast recht.“ Du musst dich mir nicht rechtfertigen. Du hast hier das Sagen. Ich hatte einmal eine Erfahrung, eigentlich ist das schon viele Jahre her, eigentlich werde ich jetzt langsam alt. Es war, als ich mich zum ersten Mal an der BYU beworben habe, als ich meine Bewerbung zum ersten Mal eingereicht habe, und ich wurde in jenem Jahr nicht eingestellt, und wieder: Das ist in Ordnung. Richtig, wissen Sie, solche Dinge passieren. Und ich hatte einen Freund, wir waren zusammen an der Uni, er bekam eine Stelle, und ich erinnere mich, wie ich bei einer Pfahlkonferenz saß und sagte: „Gott, das ist nicht fair.“
- 00:33:41      Warum? Das ist nicht fair. Das ist in gewisser Weise eine der stärksten geistigen Offenbarungen, die ich je hatte. Und Gott sagte: „Du hast recht, Avram. Es ist nicht fair.“ Und ich dachte: „Oh, oh, okay. Klar.“ Und dann war es lustig, denn in der Pfahlkonferenz fing der Pfahlpräsident an, über die Dinge zu sprechen, die im Pfahl geschahen – über eine Mutter mit etwa drei Kindern unter vier Jahren, die Krebs hatte und in den nächsten drei Monaten sterben würde, über Armut, über Krankheit, über Unfälle. Nachdem der Pfahlpräsident fertig war, bekam ich erneut eine Eingebung: Gott sagte: „Willst du wirklich, dass es fair ist, Avram?“ Und ich sagte: „Nein, Gott, mir geht es gut. Uns geht es gut. Das ist toll. Ich komme damit klar. Meine Prüfungen sind einfach toll,

- Vater. Die Geschichte über die Familie – auch hier liegt Levitikus das sehr am Herzen  
über Aaron und seine Familie, Aaron und seine Kinder. Aber ein Teil dessen, was uns diese Geschichte lehrt, ist, dass sie einen nicht davor schützt, erstens die Gebote zu befolgen und zweitens jeglicher Art von Not ausgesetzt zu sein. Diese Geschichte passt, auch wenn sie seltsam ist, in diesen großen Erzählzusammenhang über das Buch Levitikus und über Heiligkeit; in gewisser Weise zeigt sie in diesem Sinne die harte Seite der Heiligkeit.
- Hank Smith: 00:35:04 Ich schrieb: „Spiel nicht mit dem Feuer neben meinem...“ – daher stammt das. Es klingt also, als wäre es etwas Unerlaubtes gewesen. Sie haben Jehova nicht respektiert. Es...
- Dr. Avram Shannon: 00:35:14 Das Wort „seltsam“ bedeutet hier eigentlich „fremd“.
- Hank Smith: 00:35:17 Okay.
- Dr. Avram Shannon: 00:35:18 Überall, wo in der KJV von „fremd“ die Rede ist, ist damit „ausländisch“ gemeint. Es bedeutet nicht „seltsam“ im Sinne von „komisch“, sei es nun ein ägyptischer Stil, etwas aus Midian, ein fremdes Feuer, ein ausländisches Feuer, das nicht richtig israelitisch ist. Und so haben sie etwas Falsches getan. Der andere Aspekt davon ist übrigens – und das ist intern gesehen faszinierend –, dass es auch lehrt, dass an Priester höhere Maßstäbe angelegt werden. Das Priestertum bedeutet hier, dass von ihnen mehr verlangt wird als von anderen Menschen. Aaron darf nicht um seine Söhne trauern. Er darf seine Kleider nicht zerreißen.
- Hank Smith: 00:35:52 Er schwieg, nicht wahr?
- Dr. Avram Shannon: 00:35:54 Er schwieg.
- Hank Smith: 00:35:56 Das klingt so, als würde man sagen: „Gott lässt sich nicht verspotten.“
- John Bytheway: 00:35:59 Ich weiß. Das stimmt wirklich. Das habe ich auch gesehen.
- Dr. Avram Shannon: 00:36:02 Ganz genau. In unserer heutigen Zeit, sicherlich für mich und sogar für meine Kinder, fällt es uns schwerer, auf Gottes Autorität zu hören. Wir lieben den liebenden Gott, der uns hält, aber der liebende Gott, der uns zurechtweist, ist für mich persönlich viel schwerer zu akzeptieren.
- Hank Smith: 00:36:19 Das ist eine ernüchternde Lektion.
- Dr. Avram Shannon: 00:36:22 So lernen wir, in die Gegenwart Gottes zu treten. Gott nutzt einen lehrreichen Moment.
- Hank Smith: 00:36:31 Das ist Vers 10.

- John Bytheway: 00:36:32 Das ist zwar nicht ganz dasselbe, aber es ist ähnlich. Sie sind nicht davon ausgenommen, sich strikt an das Gesetz halten zu müssen, aber es ist ähnlich, dass einige der meiner Ansicht nach rechtschaffensten Menschen erstaunliche Prüfungen durchleben. [Präsident Oaks](#) verlor seinen Vater, als er noch jung war. Präsident Oaks verlor seine Frau, Präsident Nelson verlor seine erste Frau. Sie sind nicht vor Prüfungen gefeit.
- Dr. Avram Shannon: 00:37:01 Ich hatte einmal jemanden in einer meiner Gemeinden. Die Person meinte es sehr gut und sagte so etwas wie: „Das Evangelium Jesu Christi macht die Dinge einfach. Es macht unser Leben einfach.“ Ich dachte mir: „Tut es das wirklich? Es macht manche Dinge leichter zu bewältigen, aber tatsächlich einfacher? Ich weiß nicht, ob das so ist.“
- Hank Smith: 00:37:19 Man kann sagen, dass die Sünde das Leben schwer macht.
- Dr. Avram Shannon: 00:37:21 Okay, in diesem Sinne, ja.
- Hank Smith: 00:37:23 Ja, nichts davon ist einfach.
- John Bytheway: 00:37:25 Es ist vielleicht einfacher, aber das Leben ist einfach rundum schwer.
- Dr. Avram Shannon: 00:37:31 Meine Kinder machen sich über mich lustig, weil ich – wahrscheinlich zu Recht – schon seit sie ganz klein sind, also noch Babys, sie tröste. Ich sage dann so: „Ich weiß, Leute. Ich weiß. Das Leben ist hart und dann stirbt man.“
- John Bytheway: 00:37:44 Das klingt wie ein Autoaufkleber. Ja.
- Hank Smith: 00:37:45 Papa!
- Dr. Avram Shannon: 00:37:46 Ja, genau. Aber ich finde das ehrlich gesagt unglaublich, unglaublich tröstlich. Dass man manchmal einfach mal innehalten und sagen muss: Weißt du was? Das ist einfach schwer, und dann ist es vorbei und es ist egal, oder? Dass wir uns nicht vorstellen müssen, dass es irgendwie etwas Besonderes im Leben gibt, das uns alles leichter macht.
- Hank Smith: 00:38:04 Ja. Meine Schwiegermutter hat immer gesagt, als wir Zwillinge bekamen – so wie du, Avram –, sie sagte: „Wenn du es manchmal nicht mehr aushältst, geh raus auf die Veranda, setz dich hin und sag dem Herrn, dass du am Ende bist, und dann steh auf, geh wieder rein und mach weiter.“ Okay.
- Dr. Avram Shannon: 00:38:25 Wir haben einige Beispiele dafür in der Heiligen Schrift. Sogar hier, siehst du, nach dieser ganzen Sache in Levitikus 10 sagt Mose: „Was tust du meinem Bruder an?“ Und Gott sagt: „Schau her.“ Und dann heißt es:

Mose war zufrieden, dass Gott sagt: „Nein, er kann das immer noch tun.“  
Mose sagt: „Okay, Gott, das reicht.“ Aber –

- Hank Smith: 00:38:45 Er war zufrieden. Das ist Vers 20. Dann folgen weitere Speisevorschriften.
- Dr. Avram Shannon: 00:38:50 Von Vers 12 bis etwa 16 geht es hauptsächlich um Reinheitsgesetze. Es sind Gesetze zur Lepra und Gesetze nach der Geburt. Eines möchte ich noch sagen: Im Buch Levitikus, eigentlich im gesamten Alten Testament und im größten Teil des Neuen Testaments, bezieht sich Lepra nie auf das, was man gemeinhin unter [Lepra](#) versteht. Es ist nicht die Hansen-Krankheit. Das hebräische Wort lautet „tzaraat“. Es handelt sich um eine Vielzahl von Hautkrankheiten, Psoriasis, sehr schweres Ekzem, und man weiß, dass es nicht die Hansen-Krankheit ist, weil sie geheilt werden kann. Und es gibt Regeln dafür, was man tun muss, wenn sie verschwindet. Und natürlich verschwindet die Hansen-Krankheit nie. Sie tötet einen einfach, denn als jüdisches Konzept, als biblisches Konzept, ist „tzaraat“ diese ganze Palette von Krankheiten. Es könnte eine davon sein.
- Hank Smith: 00:39:40 Ja, denn wenn man das liest, denkt man: Wow, Lepra kommt super häufig vor. Der Herr will wirklich darüber sprechen, aber es handelt sich um jede Art von Hautkrankheit, eine große Vielfalt.
- Dr. Avram Shannon: 00:39:48 Es sind Dinge, die rituelle Unreinheit verursachen.
- Hank Smith: 00:39:51 Die Schuhe auf der Theke.
- Dr. Avram Shannon: 00:39:52 Genau. Es handelt sich um eine Art Hautkrankheit, die die Sache erschwert. Deshalb schaut er sich das an und fragt sich: Okay, ist es diese Art von Hautkrankheit oder jene? Welche fallen eigentlich unter diese Kategorien? Diese Reinheitsgesetze sehen unterschiedliche Übertragungswege vor, und darin steckt eine Logik – es ist ganz und gar Gottes Art, die Dinge an ihren richtigen Platz zu setzen.
- John Bytheway: 00:40:11 Interessant.
- Hank Smith: 00:40:12 Das Beispiel mit den Schuhen auf dem Tisch gefällt mir sehr gut. Das macht Sinn. Bring das bloß nicht hierher.
- Dr. Avram Shannon: 00:40:18 Es sind Tiere, man nennt sie Mäuse und Eidechsen und so weiter. Sie sind unrein, weil sie etwas Ekelhaftes an sich haben, was wiederum darauf hinweist, wie das funktioniert, was Gott uns über uns selbst lehrt. Noch einmal: Es ist ein Symbol dafür, dass es eklig ist, und hier ist, was man damit in Bezug auf einige dieser Dinge meinen kann. Manches davon betrifft allgemeine Reinheitsvorschriften. Und für die meisten Dinge ist die Lösung einfach das Waschen mit Wasser.

- John Bytheway: 00:40:41 Es gibt hygienische Aspekte im Gesetz des Mose, die sehr praktisch waren und hätten...
- Dr. Avram Shannon: 00:40:47 Ja. Zu 100 %.
- John Bytheway: 00:40:47 Hätten die Leute das getan, hätte es wirklich bei der Infektion und allem anderen geholfen.
- Dr. Avram Shannon: 00:40:52 Das ist meiner Meinung nach Teil der Genialität von Gottes Gesetzen. Denn Gott sieht und weiß und tut mehr als wir, sogar den Zweck, so etwas wie das Wort der Weisheit, so etwas wie die Speisevorschriften. Auch wenn der Hauptzweck darin besteht, uns zu lehren, uns abzusondern, bedeutet der Hauptzweck, dies zu tun, nicht, dass es nicht gut für dich ist, diese Dinge nicht zu tun.
- John Bytheway: 00:41:16 Da steckt vielleicht eine positive Konsequenz drin, ja.
- Dr. Avram Shannon: 00:41:19 Das Gleiche gilt für das Händewaschen. Das Gleiche gilt auch für die Frau, die sich nach der Geburt wegen ritueller Unreinheit absondert. Früher gab es diese Praxis, bei der Frauen mit Babys eine Erholungsphase hatten, über die wir in der heutigen Zeit nicht mehr sprechen. Wir erwarten von Frauen, dass sie sich direkt danach wieder erholen. Eine Geburt ist eine Belastung für den Körper, und danach gibt es Dinge, um die man sich kümmern muss. Auch wenn es um rituelle Reinheit geht, hat das tatsächlich einen nützlichen Vorteil. Darin steckt etwas Faszinierendes, das etwas über Trennung lehrt, aber auch sagt: Nehmt euch vielleicht etwas Zeit und ruht euch ein wenig aus, damit sich die Frau erholen kann. In dem Gesetz steckt auch etwas Frauenfeindlichkeit, weil es ein alter Gesetzeskodex ist, aber Gott ist das natürlich nicht, und er sagt: Lasst mich Wege finden, wie ihr euch gegenseitig helfen könnt.
- Hank Smith: 00:42:11 Das gefällt mir. Ich helfe euch dabei, euch gegenseitig zu helfen. Avram, was möchtest du als Nächstes tun?
- Dr. Avram Shannon: 00:42:17 17–26 wird als Heiligkeitsgesetz bezeichnet. Es ist ein in sich geschlossener Gesetzeskodex. Eine der Dinge, die wir im Alten Testament allgemein sehen, ist, dass wir dieses umfassende Gesetz des Mose haben. Darin gibt es sozusagen diese Untergruppen. Es gibt einen Bundesgesetzeskodex, einen Exodus-Kodex, einen [unverständlich]-Kodex, und hier ist der Heiligkeitskodex. Darum geht es hier: Wie können wir heilig sein? In gewisser Weise betrachte ich ihn gerne als eine Art Handbuch mit Anweisungen. Die Grundlage für die Religion und die Praxis der Heiligen der Letzten Tage ist „Lehre und Bündnisse“. Lehre und Bündnisse 20, die Verfassung der Kirche. Wir fragen: Woher haben wir das? Wir beziehen es aus „Lehre und Bündnisse“. Aber natürlich sieht die Kirche im Jahr 2026 nicht mehr so aus wie die Kirche im Jahr 1830.

Was die Organisation des Priestertums und die Hierarchien betrifft: Joseph Smith nie zu einer Abendmahlsversammlung gegangen, weil es in seinem ganzen Leben keine gab, oder?

00:43:22

Aber wir können sagen, dass unsere Kirche auf „Lehre und Bündnisse“ gegründet ist. Das ist die Grundlage der Offenbarung für unsere Religion, auch wenn wir darauf aufbauen, indem wir daraus Schlussfolgerungen ziehen ... Und wir sehen, dass dies auch beim Gesetz der Fall ist. Mose empfing das Gesetz auf dem Berg Sinai, aber wir sehen Stellen, an denen darauf aufgebaut wird, indem man daraus Schlussfolgerungen zieht. Es sieht so aus, als würden wir verschiedene Menschen aus verschiedenen Zeiten sehen, die das extrapolieren, was ein Herausgeber wie Mormon für uns zusammengestellt hat. Es ist so, als hätte man Anweisungen aus dem Jahr 1969, aus dem Jahr 2013 und aus dem Jahr 2026 alle zusammen in einem Band. Das erklärt zum Beispiel, dass Exodus 20 ein Sklavengesetz enthält, das besagt: Wenn du einen israelitischen Sklaven hast, sollst du ihn nach sieben Jahren freilassen. Im Deuteronomium gibt es ein Sklavengesetz, das besagt: Wenn du einen israelitischen Sklaven hast, sollst du ihn nach sieben Jahren freilassen und ihm etwas mitgeben. Du gibst ihm Geschenke, um ihm den Start ins Leben zu erleichtern, nachdem du ihn befreit hast.

00:44:29

Im 3. Mose 25, unserem Heiligkeitsgesetz, gibt es ein Sklavengesetz, das besagt, dass man keine israelitischen Sklaven machen darf. Alle drei basieren eindeutig auf derselben Idee, aber sie setzen sie auf unterschiedliche Weise um, da sie offenbar verschiedene Ausprägungen von Gottes Gesetz zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten darstellen. Denn natürlich gibt es zwei Gründe, Gesetze zu erlassen. Ein Grund, ein Gesetz zu erlassen, ist, dass jemand etwas tut und man möchte, dass es aufhört. Das ist ein Grund, ein Gesetz zu erlassen. Der andere Grund, ein Gesetz zu erlassen, ist zu sagen: Das ist etwas, woran wir glauben und was uns wichtig ist. Und das sieht man in einigen unserer Gebote, das sieht man in einigen Dingen, insbesondere in Lehre und Bündnisse, nicht wahr? Ihr macht das falsch und ihr macht das besser. Und es gibt ganz klar Gebote von Gott, die besagen: So sollt ihr sein. Also macht das nicht. Das war noch nie, das war eigentlich noch nie ein Problem. Macht das einfach nicht, damit es nie zu einem Problem wird.

Hank Smith:

00:45:26

Weil das wichtig ist.

Dr. Avram Shannon:

00:45:28

Und in gewisser Weise empfinde ich viele der Gesetze und den Heiligkeitskodex so, als würden sie abgrenzen, was es bedeutet, ein Israelit zu sein. Es geht also um bestimmte Verhaltensweisen, bestimmte fremde Praktiken sind verboten, magische Praktiken, Wahrsagerei, man darf kein Blut essen, weil im Blut das Leben liegt. Das ist übrigens der Grund, warum Juden kein Blut in ihrem Fleisch essen. Koscheres Fleisch schlachtet man, aber man schneidet ihnen so schnell wie möglich die Kehle durch und hängt es auf, bis alles das Blut fließt ab. Denn wenn man das Blut von etwas isst,

isst man dessen Leben. Und es heißt, wir müssen das Leben nicht essen. Es ist Respekt vor dem Leben.

- Hank Smith: 00:46:04 Das war wirklich sehr aufschlussreich und hilft mir, über das Neue Testament nachzudenken, das ich öfter unterrichtete als das Alte. Ich denke mir: Oh, das macht Sinn. Das passt zu einer Geschichte über Jesus.
- Dr. Avram Shannon: 00:46:16 Ich gehe ganz zum Anfang zurück, es geht um das Buch Levitikus. Wenn sie vom Gesetz des Mose sprechen, meinen sie das gesamte Gesetz, aber sie beginnen mit Levitikus. Levitikus ist das wichtigste Buch im jüdischen Denken.
- Hank Smith: 00:46:33 Okay. Das ist also das Buch, das Jesus gelesen hat.
- Dr. Avram Shannon: 00:46:35 Das ist das Buch, das Jesus gelesen hat. Das ist das Buch, aus dem er gelehrt hat, und es ist das Buch, das seine Gegner gelesen haben. Und natürlich, um auf unseren berühmten Vers zurückzukommen: Ein Teil davon, wie Gott zu sein, besteht darin, gut zu anderen Menschen zu sein, bereit zu sein, Menschen so zu behandeln, wie Gott sie behandelt, was natürlich der Grund ist, warum er sagt: „Hört zu, Leute, rächt euch nicht und hegt keinen Groll, sondern liebt euren Nächsten wie euch selbst.“ 3. Mose 19,18: Wenn Jesus nach Orten sucht, an denen er lehren kann, bringe ich das immer zur Sprache, wenn wir in dieser Gemeinde darüber sprechen, dass wir, wie ihr wisst, das Gesetz des Mose nicht mehr befolgen. Und ich sage dann: „Nun, wir bringen bestimmte Tieropfer nicht mehr dar, und wir leben bestimmte Reinheitsgesetze nicht mehr, aber es gibt absolut Teile des Gesetzes des Mose, die wir immer noch zu 100 % leben.“ Ich mag nicht einmal die Unterscheidung zwischen höherem und niedrigerem Gesetz.
- 00:47:30 Ich halte das nicht für sinnvoll, denn wenn wir darüber sprechen: „Was ist das höhere Gesetz?“ Nun, das höhere Gesetz ist, Gott von ganzem Herzen zu lieben, direkt aus dem Deuteronomium. Und das höhere Gesetz ist, deinen Nächsten wie dich selbst zu lieben, direkt aus dem Levitikus. Diese Vorstellung, dass wir das irgendwie aufteilen. Nun können wir über ein höheres, tieferes Wissen Jesu über die Verordnungen sprechen. Vielleicht gibt es in Bezug auf die Verordnungen so etwas wie ein höheres und ein niedrigeres Gesetz, denn natürlich waren die Stiftshütte und damit der Tempel im Grunde genommen ausschließlich aaronitische Verordnungen. In unseren Tempeln vollziehen wir sowohl aaronische als auch melchisedekische Verordnungen. Da mag also etwas dran sein. Aber was das betrifft, was Gott tatsächlich tun will und was der Zweck des Gesetzes ist, des Gesetzes Mose, so ist es Gottes höchstes Gesetz im Sinne von „Liebe Gott, liebe deinen Nächsten“, das direkt aus dem Gesetz Mose stammt. Es stammt direkt aus dem Deuteronomium, es stammt direkt aus dem Levitikus.
- John Bytheway: 00:48:39 Das ist eine großartige Erkenntnis. Das gefällt mir.

- Dr. Avram Shannon: 00:48:42 Ich möchte unsere Zuhörer dazu ermutigen, sich zu fragen: Wenn ich , wäre ich dann ein besserer Mensch? Würde mir das helfen, ein besserer Nachfolger Jesu zu sein? Und wenn die Antwort ja lautet, dann tun Sie es.
- John Bytheway: 00:48:59 Dann ist es eine gute Idee.
- Dr. Avram Shannon: 00:49:02 Levitikus 19:11: Du sollst nicht stehlen, du sollst nicht lügen. Das ist die Levitikus-Version der Zehn Gebote. 19:13: Du sollst nicht von anderen stehlen. Du sollst nicht rauben. Du sollst nicht den Lohn eines Angestellten einbehalten. Es heißt sogar: Warte nicht mit der Bezahlung. Wenn du jemanden für eine Arbeit eingestellt hast und er deine Arbeit erledigt hat, behalte das Geld nicht für dich, das ist sein Geld, oder? Auch wie du mit Mitarbeitern umgehst: Verfluche keine Behinderten oder Menschen mit Behinderung. Diejenigen, die Schwierigkeiten haben, sind nicht dazu da, dass du dich über sie lustig machst. Tratsche nicht. All diese Dinge, die wir in Levitikus 19 lesen, sind wirklich, wirklich wichtige Verhaltensweisen für uns, um so zu sein, wie Gott uns haben will.
- Hank Smith: 00:49:44 Ein Klatschmaul.
- Dr. Avram Shannon: 00:49:46 Ja.
- Hank Smith: 00:49:48 Ich wollte Sie fragen, was Sie von dem Mythos halten, dass der Gott des Alten Testaments zornig sei und der Gott des Neuen Testaments so gütig. Und dann liest man in Levitikus 19: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Du sollst nicht stehlen, nicht lügen. Du sollst nicht tratschen.
- Dr. Avram Shannon: 00:50:08 Ein paar Dinge dazu. In gewisser Weise hat dieser Mythos seine Wurzeln in gelegentlich antisemitischen Redeweisen. Das Alte Testament ist das jüdische Buch, das Neue Testament das christliche. Manchmal verfällt man in solche Denkweisen, und das führt zu früheren Vorurteilen, daher müssen wir in dieser Hinsicht immer sehr vorsichtig sein. Oh, im Alten Testament heißt es „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, und das steht dort tatsächlich, aber wie ich bereits argumentiert habe und weiterhin argumentieren werde, ist es ein Gesetz über Grenzen. Es gilt nur „Auge um Auge“, nur „Zahn um Zahn“. Wenn ich mich mit John streite und John mir einen Zahn ausschlägt, kann ich ihm dann nicht das Auge ausstechen.
- Hank Smith: 00:50:46 Ja, so funktioniert das nicht.
- John Bytheway: 00:50:47 Es muss auch dasselbe sein, oder?
- Dr. Avram Shannon: 00:50:50 Sogar in meinem Kurs „Jesus Christus und das ewige Evangelium“ mache ich das. Ich sage: „Okay, nennt mir ein paar Wörter, um den Gott des Alten Testaments zu beschreiben.“ Und sie sagen: „streng und unversöhnlich.“ Ich sage: „Okay. Jetzt nennt mir ein paar Wörter, um Jesus zu beschreiben.“ Und sie sagen: „liebevoll und vergebungsbereit und zugänglich.“ Und dann werde ich, da ich nun mal so bin, ein Zitat von Präsident

Nelson oder Präsident Oaks, in dem sie sagen: „Wir müssen erkennen, dass Jesus Jehova ist, der Gott des Alten Testaments.“ Und ich sagte: „Wie bringen wir also die Tatsache in Einklang, dass es sich gemäß unserer Lehre nicht nur um irgendwer handelt, sondern dass es sich tatsächlich um genau dieselbe Person handelt?“ Das hat sie hier ein wenig überrascht. Ich sagte, ein Teil davon liege natürlich darin, dass wir, wie Sie anmerken, keine besonders guten Leser des Alten Testaments sind.

00:51:39 Wir lesen nicht aufmerksam genug, denn auch hier betont das Alte Testament wieder die Barmherzigkeit Jehovas. Die Vorstellung, dass Gerechtigkeit und Barmherzigkeit gegensätzliche Kategorien seien, ist eine Idee aus dem Buch Mormon. Nun, ich liebe das Buch Mormon, und ich will damit keineswegs gegen das Buch Mormon wettern, aber im Alten Testament sind Gottes Gerechtigkeit und Gottes Barmherzigkeit genau dasselbe. Gott ist barmherzig, weil er gerecht ist, und er kann nicht barmherzig sein, wenn er nicht gerecht ist. Es gibt ein großartiges Zitat von [Präsident Holland](#), das er vor vielen Jahren bei einer Andacht an der BYU sagte: „So beängstigend es auch ist, sich einen gerechten Gott vorzustellen, stellen Sie sich vor, wie viel beängstigender es wäre, sich einen ungerechten Gott vorzustellen.“ Dieser Mythos entsteht jedoch dadurch, dass man sich auf Texte wie 3. Mose 10 konzentriert und nicht auf 3. Mose 19 oder auf Texte wie 2. Mose 32 und nicht auf 2. Mose 35. Und er entsteht natürlich auch dadurch, dass man sich auf bestimmte Teile des Evangeliums konzentriert, andere Teile des Evangeliums jedoch außer Acht lässt. Jesus sagt zu Menschen, die Kinder missbrauchen, es sei besser für sie, wenn man ihnen einen riesigen Stein um den Hals binde und sie ertränke.

Hank Smith: 00:52:51 Ja, und du hast Matthäus 23 nicht gelesen. Wehe euch, Schriftgelehrte, Pharisäer, Heuchler. Ihr seid wie ein Becher, der innen schmutzig und außen sauber ist.

Dr. Avram Shannon: 00:53:02 Das ist übrigens ein Verweis auf die Reinheitsvorschriften im Buch Levitikus.

Hank Smith: 00:53:05 Hey.

Dr. Avram Shannon: 00:53:06 „Becher für das Innere und das Äußere“ stammt aus dem Buch Levitikus.

Hank Smith: 00:53:09 Das werde ich mir notieren.

Dr. Avram Shannon: 00:53:10 Nun, das führt uns zurück zu dieser Idee, über die wir hier in Levitikus 10 schon früher gesprochen haben, nämlich der Idee, Gott vorzuschreiben, was er tun und wer er sein darf. Es ist die Vorstellung, zu sagen: „Nun, offensichtlich ist Gott gut, weil er nett zu mir ist.“

John Bytheway: 00:53:26 Alle meine Gebete zu erhören und alle meine Probleme zu lösen.

- Dr. Avram Shannon: 00:53:32 Auch wenn wir es doktrinär verstehen, wissen wir , dass das nicht der Fall ist, spürt doch jeder einzelne von uns das intuitiv. Intuitiv spüren wir alle, dass Gott gut ist, weil er gut zu mir ist. Wir müssen erkennen, dass Gott gut ist, dass Gott gütig ist und dass Gott gerecht ist. Was auch immer Gott tut, wird also gut und gütig und gerecht sein, aber gut und gütig und gerecht ist nicht dasselbe wie nett. Das ist schwer. Ich will damit nicht sagen, dass wir, die wir weniger gut und weniger gütig und weniger gerecht sind, nicht nett sein sollten. Lasst uns nett sein. Richtig.
- 00:54:18 Der Satz im Alten Testament, er spricht darüber, dass er langsam zum Zorn ist, heißt es dort. Es heißt, er sei ein eifersüchtiger Gott. Es heißt: „Denn Gott ist ein eifersüchtiger Gott, der die Ungerechtigkeit der Sünden bis in die dritte und vierte Generation heimsucht.“ Und dann halten wir dort inne, und es heißt: „Aber er erweist Barmherzigkeit an Tausenden von Generationen derer, die ihn lieben und seine Gebote halten.“ Er ist langsam zum Zorn, schnell zur Vergebung. Das Alte Testament betont immer wieder Gottes Barmherzigkeit. Das ist das Hauptmerkmal, das sie in Jehova sehen: wie sehr er ihnen nachgeht und sie liebt. Ich denke also, du hast absolut Recht, Hank. Es ist ein Mythos. Es ist ein Mythos, der auf einem Missverständnis der antiken Kultur beruht. Es ist ein Mythos, der darauf beruht, dass man versucht, Jesus mit irgendetwas zu vergleichen. Es ist ein Mythos, der auf unserem eigenen Wunsch beruht, dass Gott nett zu uns sein soll. Kommen wir zurück zu unserer früheren Diskussion über Prüfungen.
- 00:55:17 In einem jüdischen Text namens [Hebräisch] findet sich ein großartiger Midrasch. Es ist ein Midrasch zum Buch Exodus. Einer der Rabbiner sagt: „Wir sind nicht wie andere Völker.“ Er sagt: „Andere Völker preisen ihre Götter, wenn es ihnen gut geht, und sie verfluchen sie, wenn es ihnen schlecht geht. Wir aber preisen unseren Gott, wenn es uns gut geht, und wir preisen unseren Gott, wenn es uns schlecht geht.“ In vielerlei Hinsicht ist es diese Perspektive, die wir brauchen, um zu erkennen, wie barmherzig Gott wirklich ist.
- John Bytheway: 00:55:55 Das klingt nach Hiob.
- Dr. Avram Shannon: 00:55:57 Ja, es ist dem Buch Hiob sehr ähnlich.
- John Bytheway: 00:55:58 Der Herr gibt, und der Herr nimmt.
- Dr. Avram Shannon: 00:56:01 Gepriesen sei der Name meines Herrn.
- John Bytheway: 00:56:03 Ja.
- Dr. Avram Shannon: 00:56:04 Wenn ich Momente hatte, in denen ich mich so gefühlt habe, in denen ich dachte: „Im Moment wird mir viel mehr genommen als gegeben“, Gott.

- Hank Smith: 00:56:13 Aber trotzdem: Halleluja.
- Dr. Avram Shannon: 00:56:15 Genau. Halleluja, wie auch immer. Du bist mein Gott, und ich werde dich nicht verlassen, nur weil es gerade schwierig ist.
- John Bytheway: 00:56:24 Sonst ist es nur eine, es ist eine Transaktion. Es ist wie ein Automat. Wenn du mir gibst, was ich will, dann mag ich dich wirklich.
- Dr. Avram Shannon: 00:56:31 Und bei Bündnissen geht es um Beziehungen. Wenn Gott davon spricht, ein heiliges Volk zu sein, meint er nicht, dass du alle möglichen Hürden nehmen musst, um eine bestimmte Art von irgendetwas zu sein. Er spricht davon, dass du eine Beziehung mit mir eingegangen bist. Natürlich hat [Präsident Nelson](#) – gesegnet sei sein Name und sein Andenken – der Kirche dieses Hesed umfassend nähergebracht. Du tust dein Hesed. Du tust, worum ich dich bitte. Ich werde mein Hesed tun und was auch immer, aber wir sind miteinander verbunden.  
Manchmal bedeutet das, dass ihr über eure eigenen Beziehungen nachdenkt. Manchmal bedeutet das, dass ich mehr gebe. Natürlich tut Gott immer mehr, als wir es jemals könnten. Dies ist keine gleichberechtigte Beziehung, aber bei Bündnissen geht es um Beziehungen, und was das Gesetz des Mose im Levitikus und überall sonst zu tun versucht, ist zu sagen: Das ist es, was ich von euch in meiner Beziehung erwarte. Das ist es, was wir gemeinsam tun, weil wir gemeinsam darin stehen.
- Hank Smith: 00:57:27 Wir sitzen alle im selben Boot.
- John Bytheway: 00:57:29 Avram, mir ist aufgefallen, dass das Gesetz des Mose im Buch Mormon so oft thematisiert wird. Ich freue mich, unseren Zuhörern mitteilen zu können, dass Sie kürzlich über das Gesetz des Mose im Buch Mormon [geschrieben](#) haben. Können Sie uns mehr darüber erzählen?
- Dr. Avram Shannon: 00:57:45 Ja, sicher. Vielen Dank. Es ist ein langjähriges Projekt, an dem ich gearbeitet habe – in gewisser Weise viel zu lange –, aber ich veröffentliche ein Buch bei Greg Kofford Books. Es erscheint in Kürze. Wir hoffen, es noch in diesem Jahr herausbringen zu können. Und in diesem Buch gehe ich wirklich alle Stellen durch, an denen ich erkennen kann, wo das Gesetz Mose zum Tragen kommt – manchmal an Stellen, die eher üblich sind und leicht zu erkennen sind. Andere Male an Stellen, von denen wir nicht denken, dass sie zum Gesetz des Mose gehören, wo sie aber definitiv eine Grundlage im Gesetz des Mose dafür gesehen hätten. Stellen, an denen es um Opfer geht, Stellen, an denen von Eiden die Rede ist. Ich gehe das Buch Mormon durch und analysiere gewissermaßen, woher diese Dinge stammen. Die Idee ist: Falls es dich jemals interessiert hat, ob es in 2 Nephi 5 irgendetwas über das Gesetz gibt – hier ist zumindest das, was ein Mann dazu gesehen hat.

John Bytheway: 00:58:37 Ich wette, das hat Ihr Zeugnis von der Altertümlichkeit des Buches gestärkt von den Mormonen. Warum denn? Hat Joseph Smith das einfach erfunden und da reingeschrieben?

Dr. Avram Shannon: 00:58:45 Was das Schaffen von Raum für das Zeugnis des Heiligen Geistes angeht, gibt es dort vieles, wo das Buch Mormon plötzlich unglaublich tief verwurzelt ist, nicht nur in der Bibel, sondern auch im Gesetz des Mose.

Hank Smith: 00:59:00 Das gefällt mir sehr gut. John, der heutige Tag war sehr hilfreich.

John Bytheway: 00:59:05 Ja. Wirklich gute Informationen.

Hank Smith: 00:59:08 Ja.

John Bytheway: 00:59:08 Ich bin neugieriger und interessierter an Levitikus.

Hank Smith: 00:59:13 Ja, ich auch. Ich verstehe, was Avram meinte, als er sagte, dass Ordnung Schönheit hat, und genau darum geht es hier größtenteils. Klare Grenzen. Ich will hier zwei Ringe. Ich will hier zwei Goldketten. Darin liegt Schönheit.

Dr. Avram Shannon: 00:59:30 Alles an seinem Platz.

John Bytheway: 00:59:32 Ja, mir gefällt die Vorstellung, dass alles seinen Platz hat und alles an seinem Platz ist. Das klingt nach einer Idee aus dem Levitikus.

Dr. Avram Shannon: 00:59:38 Das stimmt, ja.

Hank Smith: 00:59:40 John, es tut mir leid, dass ich das erst am Ende gesehen habe. Du sollst vor dem Grauhaarigen aufstehen. So hätte ich dich beschreiben sollen.

John Bytheway: 00:59:48 Das graue Haupt?

Hank Smith: 00:59:49 Der graue Kopf. Das bedeutet Alter. Es bedeutet, sich zu erheben. Aufstehen, wenn das Alter kommt –

John Bytheway: 00:59:55 Entschuldigung, ich kann Sie nicht hören. Was?

Dr. Avram Shannon: 00:59:57 „Hoary“ bedeutet „weiß“, daher sind mit „hoary head“ die weißen Haare gemeint.

Hank Smith: 01:00:01 Ja. Such dir mal jemanden mit weißen Haaren und sag: „Hey, du bist ein Hoary Head.“ Mal sehen, wie das ankommt. Avram, das war ein wirklich toller Tag. Es macht so viel Spaß.

Dr. Avram Shannon: 01:00:11 Ehrlich gesagt, ganz am Anfang, weißt du, warum ich das Buch Levitikus liebe? Weil ich dort Gott finde. Deshalb liebe ich das Buch Levitikus. Ich

finde Gott. Noch wichtiger ist: Er findet mich. Ich bin dir dankbar, , dass ich ein wenig darüber sprechen durfte.

- John Bytheway: 01:00:24 Ja. Weißt du, um noch mal auf „Anatevka“ zurückzukommen: Tevye wollte reich sein, aber warum? Damit er mit den Rabbinern über die heiligen Bücher sprechen konnte. Ich finde es toll, dass das sein einziger Grund war. Ich würde einfach gerne dasitzen und über die heiligen Bücher sprechen, und genau das müssen wir tun.
- Hank Smith: 01:00:43 Damit möchten wir uns bei Dr. Avram Shannon dafür bedanken, dass er heute bei uns war. Wir danken unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen sowie unseren Sponsoren David und Verla Sorensen. In jeder Folge gedenken wir unserem Gründer Steve Sorensen. Wir hoffen, dass ihr nächste Woche wieder dabei seid. Wir setzen unsere Reihe zu den fünf Büchern Mose auf followHIM fort. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Zuhörer möchten wir Ihnen gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren vergangenen Episoden zum Alten Testament. Besuchen Sie [followhim.co](http://followhim.co) – also [followhim.co](http://followhim.co) –, um noch heute Ihr kostenloses Exemplar herunterzuladen. Dort finden Sie auch den Link zum Kauf der gedruckten Ausgabe. Vielen Dank, dass ihr Teil unserer followHIM-Familie seid. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich. David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen.



- Hank Smith: 00:03 Willkommen bei „followHIM Favorites“. Hier sind John und ich  
Jede Woche erzählen wir eine Geschichte passend zur Lektion von  
„Komm und folge mir nach“. John, heute sind wir im Buch Levitikus.  
Hast du eine Geschichte für uns?
- John Bytheway: 00:14 Ja, Hank, das stammt aus dem Buch unseres Freundes Brad Wilcox mit  
dem Titel „Changed Through His Grace“. Darin erzählt er die Geschichte  
einer Frau, die einfach nur versucht, das Richtige zu tun. Er berichtete von  
einer alleinerziehenden Mutter, die sich abmühte, ihre Kinder im  
Evangelium zu erziehen, nachdem ihr Mann die Kirche verlassen und sich  
von ihr scheiden lassen hatte. Sie erzählte mir unter Tränen, wie schwer  
es war, die Böse zu sein, die Schlafenszeiten durchsetzte, auf gesunde  
Ernährung achtete und den Kirchengang verlangte, während ihr Ex-Mann  
genau das Gegenteil tat. An den Wochenenden waren die Kinder bei ihm,  
er ließ sie lange aufbleiben, essen, was sie wollten, und nahm sie in  
Vergnügungsparks statt in die Kirche mit. Ich versicherte ihr, dass sie das  
Richtige tat, auch wenn es schwer war.
- 00:53 Nur zwei Wochen später zeigte mir diese Mutter einen Brief, den ihre  
älteste Tochter geschrieben hatte. „Liebe Mama, danke, dass du unsere  
Mama bist. Papa versucht nur, unser Kumpel zu sein. Er versucht, uns für  
sich zu gewinnen, indem er Geld für uns ausgibt, aber ich bin alt genug,  
um zu erkennen, was vor sich geht, und ich schätze es, dass du von uns  
erwartest, etwas aus unserem Leben zu machen. Vielleicht verstehen die  
Kleinen das noch nicht, aber ich schon. Der Elternteil mit den Regeln ist  
derjenige, dem es wirklich wichtig ist.“
- Hank Smith: 01:26 Wow. Was für eine tolle Geschichte, denn genau darum geht es ja im Buch  
Levitikus und am Ende des Buches Exodus: um die Regeln. Die Gebote, die  
Opfer.
- John Bytheway: 01:36 Ein kleines Kind sagte einmal in der Primarvereinigung: „Jesus hat Regeln“,  
mit diesen drei so tiefgründigen Worten. Gott hat Regeln. Er hat Grenzen.  
Und sie sind dazu da, uns auf lange Sicht zu segnen, nicht wahr?
- Hank Smith: 01:46 Macht einen Jubelruf mit eurer Familie. Das Evangelium regiert. Das  
Evangelium regiert. In Ordnung. Lasst uns die Regeln des Evangeliums

studieren. Lasst uns die Regeln studieren.

John Bytheway:	01:55	Gut, gute Doppeldeutigkeit.
Hank Smith:	01:57	Ja, das gefällt mir. Danke, John. Schaut doch mal bei unserem Podcast. Er heißt „followHIM“. Du findest ihn überall, wo du jeden Podcast. Diese Woche sind wir bei Dr. Avram Shannon zu Gast. Er liebt das Buch Levitikus. Wenn Sie jetzt denken: „Das gibt’s doch nicht!“, dann kommen Sie doch einfach vorbei und du wirst sehen, warum. Und dann sei nächste Woche wieder dabei. Wir präsentieren eine weitere Folge von „followHIM Favorites“.